

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)



**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

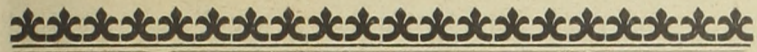
**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3,60  
 Halbjährig . . . . . „ 1,80  
 Vierteljährig . . . . . „ 90  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 46.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. November 1898.

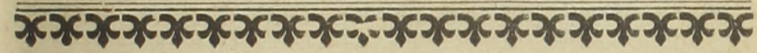
13. Jahrg.



In der vorigen Nummer begannen wir einen höchst spannenden Roman unter dem Titel:

## Die Sandgräfin, Original-Roman von Hans v. Wiesa,

der die Sensationsaffaire der Kunstreiterin Baronin Alexandra, eine geborene Breslauerin, welche bekanntlich vor mehreren Jahren in der Presse großes Aufsehen erregte. Die Schreibweise ist flott und äußerst spannend, der Roman für jeden Leserkreis geeignet.



## Die Erschließung des Ybbsthales.

(Zur Vollenbung der Ybbsthalbahn).

Ohne Sang und Klang hat sich am Sonntag, den 12. d. M. ein für Waidhofen und das ganze obere Ybbsthal bedeutendes Ereignis vollzogen, des letzte Stück der Ybbsthalbahn, die Strecke von Lunz nach Ganning zum Anschluß an die Station Kienberg—Ganning der Staatsbahnlinie Pöchlarn—Kienberg wurde eröffnet. — Durch diese Strecke wird die Ybbsthalbahn eine der schönsten und interessantesten Gebirgsbahnen Nieder-Oesterreichs, denn diese Uebersezung der Wasserscheide zwischen Ybbs- und Erlasthal bietet nicht nur sehr interessante Bauobjecte, sondern auch prächtige Landschaftsbilder, durch sie wird die Ybbsthalbahn erst eine Zugkraft ersten Ranges für die Touristenwelt.

Es sei einer anderen Gelegenheit vorbehalten, die Ybbsthalbahn in ihrer Bedeutung für die Touristik näher zu beleuchten, für heute möge nur kurz die wirtschaftliche Bedeutung der Bahn besprochen werden.

Die Ybbsthalbahn, welche das Ybbs- und Erlasthal mit einander verbindet, wird nunmehr einen weit regeren Verkehr zwischen den Bewohnern dieser beiden schönen Thäler herbeiführen, und insbesondere dem oberen Ybbsthal, welches infolge seiner vorher dem modernem Verkehr entrückten Lage, in seiner Entwicklung, gegenüber dem unteren Ybbs- und Erlasthal bedeutend zurückgeblieben ist, wird die Bahn zahlreiche wirtschaftliche und culturelle Impulse zuführen, die dieses schöne Thal einer besseren Zukunft entgegensehen lassen.

Der Bodenproduction sind nunmehr in der Richtung nach Waidhofen und ins Erlasthal zwei Absatzwege in industriell belebte Gegenden erschlossen.

Die Wasserkraft der Ybbs, die von Lunz bis Waidhofen ein Gefälle von 300 Meter besitzt, was ungefähr 10.000 effektiven nutzbaren Pferdekräften gleichkommt, von denen kaum 400 ausgenützt werden, kann nunmehr zu industriellen Zwecken aller Art ausgenützt werden.

Sache der Gemeinden und Grundbesitzer wird es sein, Unternehmungslustige darauf aufmerksam zu machen, und die Begründung industrieller Etablissements in jeder Weise zu fördern und zu begünstigen, ist es ja doch hauptsächlich die Industrie, die regeres wirtschaftliches Leben schafft, indem sie einer großen Zahl Arbeiter directen Verdienst verschafft, und indirect vielen Gewerbetreibenden, Geschäftsleuten und Landwirthen vermehrte Absatz und Verdienstgelegenheiten zuführt und somit eine ganze Gegend belebt und befruchtet. Für alle Zweige der Holz- und Eisen verarbeitenden Industrien finden sich überall im Ybbsthal günstige Gelegenheiten auch für Bauindustrien wie Ziegeleien, Cementfabriken, Steinbrüche, Gyps und Kalkbrennereien zc.

werden sich hie und da günstige Gelegenheiten finden, und ohne Zweifel werden auch die vielen, wenn auch nicht bedeutenden Kohlenlager aufgeschlossen und lohnend abgebaut werden, — kurzum, für Unternehmungslustige finden sich in dem, dem Weltverkehr nunmehr erschlossenen Ybbsthal zahlreiche Gelegenheiten zur Bethätigung.

Aber auch dem Fremdenverkehr, dessen wirtschaftliche Bedeutung, erst an zweiter Stelle kommt, ist nunmehr das Ybbsthal erschlossen, und er wird, wenn man es versteht, ihn anzulocken und zu fesseln, sich während des Sommers wie ein befruchtender Strom in unsere, an Natur Schönheiten so reichen, aber wenig bekannten und bisher schwer zugänglichen Gegenden ergießen.

Das alles kommt aber nicht von selbst. Der U n t e r n e h m e r muß auf die Vortheile, die sich ihm hier bieten, und die Naturschätze, die der Ausbeutung harren, aufmerksam gemacht, in dem Touristen muß die Lust die Gegend zu besuchen durch Bild und Wort geweckt werden, und er muß gute Unterkunftsgelegenheiten finden um sich auch bei längerem Aufenthalte wohl zu fühlen, und wieder zu kommen.

Mit einem Wort, es muß Reclame gemacht, und alle Bestrebungen zur wirtschaftlichen und touristischen Erschließung der Gegend müssen organisiert und zusammengefaßt werden. Die Konkurrenz ist heute auf allen Gebieten eine große, und ohne einer zielbewußten und zeitgemäßen Reclame giebt es nun einmal keine Erfolge.

In erster Linie müssen da die Gemeindevertretungen ihre Aufgabe richtig erfassen, und diese Arbeiten nicht nur den Fremdenverkehrs- und Touristenvereinen überlassen; — ein erfolgreiches Wirken kann, insbesondere in Bezug auf Hebung des Fremdenverkehrs, nur durch ein richtiges Zusammenwirken der Gemeindevertretungen mit den Vereinen erzielt werden. Waidhofen ist vor Allen berufen, sich an die Spitze jeder Thätigkeit zu stellen, die die wirtschaftliche und touristische Erschließung des oberen Ybbsthales bezweckt, denn nur dadurch wird Waidhofen seine Rolle als Vorort des oberen Ybbsthales behaupten, ja größtentheils wird sie sich selbst erst dadurch erobern müssen.

Möge daher Waidhofen die Gelegenheit sich in dem oberen Ybbsthal ein weites, entwicklungsfähiges Hinterland zu sichern, nicht veräumen, sonst wird die Bewohnerschaft des oberen Ybbsthales nach wie vor, ja mehr als bisher ins Erlasthal gravitieren. — Waidhofen aber wird sich dieses natürliche Hinterland nur dann wirklich näher bringen und an sich fesseln, wenn es sich, wie schon erwähnt, an die Spitze aller Bestrebungen zur wirtschaftlichen und touristischen Erschließung des ganzen Gebietes stellt, und selbe organisiert und leitet, es wird dadurch nicht nur im Interesse der Ortschaften des oberen Ybbsthales, sondern in letzter Linie am Besten im eigenem Interesse handeln. — Wir hoffen und wünschen, daß die gegenwärtige Vertretung unserer Stadt, die schon so Hervorragendes geleistet hat, sich auch dieser großen und wichtigen Aufgabe gewachsen zeigt, und daß auch die in Betracht kommenden Vereine, vor allem die Section des D.-O. Alpenvereines die an sie herantretende Aufgabe erfüllen wird. —

In einigen Wochen wird uns das Dampfroß auch mit unserem gewerbetreibigen Nachbarort Ybbsitz verbinden, und schon hört man auch von Bestrebungen, die Schmalspur von Lunz nach Mariazell weiterzuführen, von dort wird sie wohl bald Anschluß an das nahe in Seewiesen gelegene Endstück der obersteirischen Schmalspurlinie suchen. — Vom Westen her winkt schon lange die schmalspurige Steyrthalbahn zu einer Verbindung von Waidhofen aus durch das Redtenbachtal—Neustift—Kleinraming—Steyr, welche die beiden Eisenstädte auf kürzestem Wege einander näher bringen soll, auch eine Verzweigung gegen das flache Land zu, wo sich die schmalspurige Pielachthalbahn schon bis Kirchberg und Mantl hereingeschoben hat, wird von Waidhofen, vielmehr Ybbsitz aus über Gresten, Randegg, Mantl nur eine Frage der Zeit sein.

Die jetzt isolierten Schmalspurlinien schließen aber dann zu einem Netz von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung zusammen. Dieses Schmalspurnetz wird die Eisen erzeugenden Gegenden Obersteiers mit den Eisen verarbeitenden Gegenden Nieder- und Oberösterreichs, und die industriellen Gebirgsthälern mit dem landwirtschaftlich gesegneten Flachland in Verbindung bringen, und so einen regen Güteraustausch zum Besten aller Bewohner dieser weiten Strecken und „last not least“ zum Nutzen der Bahnen selbst hervorruhen.

Waidhofen aber wird ein Centralpunkt dieses künftigen Schmalspurnetzes sein!

Z—r

## Bündnißpläne.

Als Echo gewisser Pariser Stimmen, doch ebenso als Ausdruck eigener heimlicher Kombinationen behandelt die russische Presse seit letzter Zeit recht fleißig die Möglichkeiten für ein Einverständnis des Zweibundes mit Deutschland gegen England. Schon am Anfange des Jashodastrittes hatte man sich ja selbst in den nationalistisch-französischen Kreisen so weit gefaßt, daß das Gerüde über eine solche Koalition nicht mehr für Landesverrath galt und die Blätter, die sich damit beschäftigten, wanderten nicht ins Exil auf die Teufelsinsel. Mit weit geringerer Schüchternheit und viel größerer Wärme sprach davon die Petersburger Presse und man erwartet nun eigentlich lange Artikel darüber von deutscher Seite. Da solche noch ausbleiben, setzen wir hieher, was der Pariser Korrespondent der „Nouv. Br.“ aus einem Gespräch berichtet, welches er mit einem angesehenen Politiker der nationalistischen Richtung in Sachen des franco-deutsch-russischen Bündnisses gehabt hat. Dieser Diplomat sagte: „Ich weiß, daß Rußland uns seine volle Unterstützung für die Verhandlungen wegen Bahrel-Ghatal zugesagt hat. Aber die Unterhandlungen können auch erfolglos verlaufen. England kann uns zum Kriege nöthigen. In diesem Falle halte ich allerdings unsere Sache noch lange nicht für verloren. . . Die Engländer werden einige französische Häfen zerstören und einige Kolonien schädigen, wir ihre Handelsflotte vernichten. Andererseits könnte Rußland nach Indien marschiren. Doch man behauptet bei uns, Sie würden darauf nicht vor Jahresfrist vorbereitet sein. Es wäre daher eine ganz andere Situation, wenn Deutschland eine Entente mit Frankreich und Rußland eingehen wollte. Deutschlands Interessen verlangen darnach, daß es England, seinem Konkurrenten, einen Schlag beibringe. Rußland soll ein formelles Bündniß mit Deutschland zu Stande bringen und wir — ich verbürge mich dafür — werden gern dabei sein.“ Der Korrespondent des russischen Blattes verpaidet gewissermaßen sein Ehrenwort, daß die öffentliche Meinung Frankreichs, die sich völlig verwankele, auf diese Ideen gestimmt, daß sie von der „Unabweisbarkeit des Bündnisses mit Deutschland“ überzeugt sei. — Man wird nun freundlich abwarten können, wie lange jene Ueberzeugung von der „Unabweisbarkeit des Bündnisses mit Deutschland“ Stich hält. Es steht dahin, ob die Ueberzeugung nicht von der in Paris stark aufdämmernden Ahnung beeinflusst ist, daß das deutsche Bündniß zuverlässiger wäre, als jedes andere. Von der russischen Verlässlichkeit weiß man zur Zeit in Paris nichts Bestimmtes zu vermelden.

## Die englischen Rüstungen.

Der englische Kolonialminister Chamberlain, dessen Birmingham-Rede noch in gutem Gedächtniß, hat sich gestern in Manchester über die allerlei Bedenken erregenden englischen Militär- und Marinerrüstungen ausgesprochen und dabei die Versicherung abgegeben, sie bezweckten nicht Drohungen gegen irgend eine Macht und dürften überhaupt nicht als Drohung ausgelegt werden. Sie seien nur Vorsichtsmaßnahmen, die sehr natürlich wären im Augenblicke schweren Konfliktes mit einer anderen Nation. Es wäre wiederwärtig, sie einzustellen, bevor jede Gefahr geschwunden sei. Der Minister fuhr fort: „Ich bin überzeugt, alle Friedensfreunde hoffen, daß die Entscheidung Frankreichs in der Jashoda-Frage anzeigen, daß Frankreich das Prinzip anerkennt, welches wir verfechten. Wir beanspruchen im Namen Egyptens, welches wir unter größten Opfern dem Ruine, der Anarchie entrissen und wieder in eine günstige Lage gebracht haben, die volle Herrschaft über alle jene Gebiete, die jemals ihm gehörten oder in die Hände der Derwische gefallen sind. Die Frage der genauen Lage der Grenzen zwischen den ägyptischen und französischen Besitzungen kann zu historischen und geographischen Untersuchungen und freundschaftlichen Erör-

terungen führen; wir können bereit sein, Frankreich alle möglichen Garantien für den Zugang seines Handels zum Nil zu gewähren; aber es kann keine Diskussion über das Prinzip geben, das ich soeben dargelegt habe.“ — Das energische Betonen des englischen Standpunktes in der ägyptischen Frage — volle Herrschaft über Ägypten und den mahdistischen Sudan — wird zweifellos an der Seine Eindruck machen. Ohne aus dem für Deutschland maßgebenden Standpunkt strengster Objectivität herauszutreten, können wir dem oben ausgesprochenen Prinzip Englands nur zustimmen und in gegenwärtig noch unabsehbarer Zeit wird auch Frankreich dem undiskutirbaren fait accompli eines englischen Ägyptens gegenüber stehen, ohne diesen unfreundlichen Akt seines britischen Nachbarn in einem europäischen Krieg zu ahnden.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Schulnachricht.** In der am Mittwoch den 16. d. M. stattgefundenen Sitzung des Bezirksschulrathes Waidhofen a. d. Ybbs wurde beschlossen, eine der vom hohen Landes-schulrath bewilligten Parallellassen mit 1. November l. J. und eine mit 1. Jänner 1899 zu eröffnen.

**\*\* Zum 2. December.** Am 2. December, dem 50. Jahrestage der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers, werden die Jubiläumsmedaillen zur Austheilung gelangen. In Waidhofen wird die Vertheilung Herr Bürgermeister Doctor Theodor Freiherr v. Plenkner vornehmen. Dieselbe wird voraussichtlich in der städtischen Turnhalle stattfinden. Es wäre im Interesse der zu Theilhabenden gelegen, wenn ihnen an diesem Tage von ihren Dienstgebern der Vormittag freigegeben würde, damit sie Gelegenheit haben, die Feier mitzumachen.

**\*\* Kochschule.** Die hiesige Kochschule wird im Jänner nächsten Jahres wieder mit einem neuen Course eröffnet, der so wie im Vorjahre wieder unter der bewährten Leitung der Frau Lasser stehen wird. Schülerinnen, welche daran theilnehmen wollen, haben sich am 23., 27. und 30. November, jedesmal von 12—1 Uhr, bei Frau Director Buchner, Mühlstraße Nr. 10, zu melden. Da in dem neuen Course nur eine beschränkte Anzahl von Schülerinnen aufgenommen wird, wollen alle jene, welche auf eine Theilnahme an dem Course reflectieren, sich rechtzeitig zur Aufnahme melden.

**\*\* Casinoverein.** Am Leopoldi-Tage, 15. November, hielt der hiesige Casinoverein in den Vereinslocalitäten, Hotel zum goldenen Löwen, seine diesjährige Generalversammlung ab. Mit dieser Versammlung beginnt der Verein das 21. Jahr seiner Thätigkeit. Vorstand des Vereines, Herr Karl Smrzka, begrüßte die zahlreich erschienenen Damen, gab seiner Trauer über das Ableben zweier Mitglieber des Vereines, Frau Josefa Seidl und Herrn Karl v. Winkler, Ausdruck, und ersuchte die Versammelten, sich zum Ersten der Trauer von den Sätzen zu erheben. Hierauf erstatteten der Vorstand und der Cassier, Herr Professor Ruff, ihre Berichte. Ueber Antrag der beiden Rechnungsrevisoren, Herrn Director Prasch und Maringer, wird, da die Cassegebarung als richtig befunden wurde, dem Cassier das Absolutorium ertheilt. Der Vereinsbeitrag wurde wie im Vorjahre mit 1 fl. 50 kr. für die Person und 3 fl. für die Familie festgesetzt. Ueber Antrag der Vereinsleitung wurde beschlossen, ein neues Clavier im beiläufigen Werte von 400 fl. anzuschaffen und den Ausschuss mit dem Ankauf zu ermächtigen. Die Wahl der Vereinsleitung ergab folgenden Resultat: Stimmeneinhellig wurden gewählt: zum Vorstände Herr Karl Smrzka, zu Ausschüssen die Herren Dr. Michinger, Director Buchner, Hans Großbauer, Karl Hanaberg, Ambros Rasch und Michael Zeitlinger. Herr Professor Ruff, der dem Vereine seit seiner Gründung als Ausschuss angehörte, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. An seine Stelle wurde Herr Dr. Michinger in den Ausschuss gewählt. Herr Smrzka widmete dem Scheidenden anerkennde Worte des Dankes für sein langjähriges, pflichttreues Wirken im Vereine. Nachdem eine Anfrage des Herrn Directors Prasch vom Vorstände in befriedigender Weise beantwortet worden war, folgte der gemüthliche Theil der Versammlung, in welchem bald die alte fröhliche Stimmung plaggriff. Bemerkte sei noch, daß der Verein diesmal mit Einrechnung der einzelnen Familienmitglieder 128 Personen, und zwar 61 Herren und 67 Damen zählt.

**\*\* Von der Zellerbrücke.** Der Bau der Zellerbrücke geht seiner Vollendung entgegen. Das günstige Wetter, das den Bau vom Anbeginn begünstigt hat, hält auch in November an. So dürfte die Brücke doch, wie in Aussicht genommen war, Anfang December eröffnet werden.

**\*\* Vom Gesangverein.** Das jahungsgemäße Herbstconcert des hiesigen Männergesangvereines findet voraussichtlich am Sonntag, den 27. November l. J. im großen Saale des Hotels zum goldenen Löwen statt. Bei demselben wirken auch der Damenchor und das Hausorchester des Vereines mit. Das Programm bringen wir in der nächsten Nummer.

**\*\* Veteranenball.** Die Leitung des Militär-Veteranenvereines zu Waidhofen a. d. Ybbs bringt hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß in Folge Ablebens unserer durchlauch-tigsten Kaiserin der Veteranenball nicht stattfindet.

**\*\* Winterschießen.** Wie wir in der letzten Nummer dieses Blattes mittheilten, hat sich eine Winterschießgesellschaft gebildet, welche es sich zur Aufgabe stellt, während der Wintermonate dem „Volkschießen“ zu huldigen. Zu diesem Behufe wurde das große Extrazimmer des Gasthofes Hierhammer, das allen Anforderungen vollaus entspricht, als Schießlocal gemietet. Nachdem schon alle Anordnungen für das Schießen getroffen sind, findet am Samstag, den 19. d. M. ein von der Schützen-lade gegebenes „Eröffnungsschießen“ statt, bei welchem fünf Preise und zwar: 1. Best 10 Kronen, 2. Best 8 Kronen, 3. Best 6 Kronen, 4. Best 4 Kronen und 5. Best 2 Kronen

zur Vertheilung gelangen. Der Schuß kostet 2 Kreuzer und Schwarzschnüß sind unbeschränkt. Abzüge werden bei diesem Kranzel infolge der großen Auslagen keine gewährt. Anfang des Schießens um 5 Uhr abends, Ende 11 Uhr nachts. Da die Anzahl der Schützen schon auf 28 gewachsen ist, außerdem Gastath Hierhammer für vorzügliche Speisen und Getränke sorgt, wird der Aufenthalt im neuen Schützenheime gewiß ein angenehmer werden.

**\*\* Einladung.** Das Vergnügungs-Comite der freiwilligen Feuerwehr Zell a. d. Ybbs veranstaltet heute, Samstag den 19. November, in Herrn Mathias Aschenbrenner's Saal-localitäten einen Vergnügungsabend. Entree 20 kr. Feuerwehr-männer 10 kr. Programm: 1. Musik. 2. Waldandacht. Chor von Abt, mit Tenor-Solo. 3. Nur harmonische Salonpoltka, mit Orchester begleitet von Roth. 4. Tiroler und Steyrer von Blümel. 5. Duetten, vortragen von Herren J. Waas und Heinrich Leutner. 6. Musik. 7. Mühle im Walde, von Wallner. 8. Aus Hirschfäherreisen, Chor mit Orchester, begleitet von Wagner. 9. Duetten. 10. Musik.

**\*\* Eislaufverein.** Mittwoch den 23. November 1898 findet um 8 Uhr abends, im Turnzimmer des Gasthofes zum goldenen Löwen, die Jahreshauptversammlung des Eislaufvereines Waidhofen a. d. Ybbs statt.

**\*\* Gansschmaus.** Samstag den 19. November findet im Gasthofe des Herrn Anton Kerschhammer, Wienerstraße, der obligate Gansschmaus statt.

**\*\* Tanzkränzchen.** Morgen Sonntag den 20. d. M. findet in der Dismühle bei Herrn Gartner ein Tanzkränzchen statt, bei welchem die Bruckbacher Werkstapelle die Musik besorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 30 kr. Damen frei. Herr Gartner hat für gute Küche und Getränke bestens gesorgt.

**\*\* Gefährliche Rache.** Am 15. d. M. gelang es den Postenführern Pöcklinger und Suttner des hiesigen Gendarmerie-Postens, den beim Kienerbauern bediensteten Knecht Leopold Reiter zu überweisen, daß er am 29. v. M. abends jene Kuh, welche vom Römerzuge in der Nacht überführt wurde, boshafterweise von der eingezäunten Weide gegen das Bahngelände getrieben habe. Reiter hatte drei Kühe an diesem Abende von dem Besitze des Bauers Schneckenleitner aus der wohlgezügten Weidehut getrieben, von denen eine vom Zuge überfahren wurde. Diese That soll aus Rache geschehen sein, weil der Bauer Schneckenleitner das Anwesen des Kienerbauers zu bewachen hatte, das behufs Pfändung gerichtlich in Beschlagnahme gelegt war. Leopold Reiter wird nun Zeit genug haben, zwischen den finsternen Gefängnismauern über sein Bubenstück nachzudenken.

**\*\* Unheimlicher Fund.** Beim Canalifizieren des dem Photographen Herrn Ferdinand Schnell gehörenden Hauses fand man in einer Tische von ca. 1.60 m einen Totenkopf und mehrere kleine Knochen. Woher derselbe herrührt, läßt sich nicht nachweisen. Früher war das Haus ein Gefangenhaus und sieht man noch heute die Ritzge, an denen seinerzeit die Gefangenen angekettert waren.

**\*\* Beilage.** Wir machen unsere geehrten Leser auf die unserer heutigen Nummer beiliegende Preisliste der Uhrenfabrik und Exportfirma Hans Konrad in Brüx (Böhmen) freundlichst aufmerksam und empfehlen denselben den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen der genannten Firma, als auch durch die Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargezogen ist.

**\*\* Verloren.** Am Mittwoch, den 16. d. M. gieng eine Wisennadel mit 2 Nauten und zwei Rubinien verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Buchdruckerei Hemeberg abgeben.

**\*\* Angenehmer Zeitvertreib** an langen Winterabenden für Jung und Alt ist die dankbare Beschäftigung Laubsägerei. Das erste Wiener Warenhaus für Laubsäge-Werkzeug Spec.: zum „gold. Pelikan“ Wien VII. Siebensterngasse 24 hatte in der Jubiläums-Ausstellung-Rotunde in Wien ihre bekannt soliden hübschen dazu nöthigen Artikel in großartiger Auswahl ausgestellt gehabt. Das Preisbuch wird an Jedermann gratis gesandt.

**\*\* Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 kr., 70 kr. und 1 fl. die Flasche, und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten rothen Anker.

**\*\* Eine wirklich gebildete Dame** trägt keine Vogelleiche mehr auf dem Hüte! Eine wirklich gebildete Dame ist nicht hartherzig, sie sucht unserem Landmanne zu nützen und die Gefittung zu befördern!

**Eigenberichte.**

**Mell,** den 18. November 1898. (Verlobung). Herr Franz Linde und dessen Gemahlin, Frau Elisabeth Linde aus Mell, geborene Edle v. Reichenau, geben bekannt, daß sich ihre Tochter, Fräulein Helene Linde, mit dem k. und k. Oberlieutenant Herrn Dr. Franz Sobalik an der k. und k. Militär-Oberrealschule in Währ.-Weißkirchen verlobt hat.

Wie wir vernehmen, wird das neuerbaute Hotel „zum Melker Hofe“ anfang der nächsten Woche eröffnet. Der Besitzer dieses Hotels, Herr Albalert Stalaja, welcher dasselbe mit allem Comfort ausstattete und welchem der Ruf eines äußerst tüchtigen Hoteliers schon von Jähl her vorangeht, wird bemüht sein, seinen Gästen stets nur das Allerbeste zu bieten, und wünschen wir demselben von ganzem Herzen einen sehr regen Zuspruch.

**Wien,** am 10. November 1898. (Förderung commercieller und industrieller Zwecke). Die Wiener Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer letzten Plenar-sitzung nachstehende Subventionen, insbesondere zu Unterrichts- und Belehrungszwecken, verliehen:

Der Schulerlade der k. k. Staatsgewerbeschule im 10. Bezirke 100 fl., der Genossenschaft der Friseur u. 200 fl., dem Fachvereine der Schuhmacher N.-De. 100 fl., dem Wiener Volksbildungsvereine 500 fl., der Hauptleitung des allgem. n.-ö. Volksbildungsvereines 250 fl., dem Wiener kaufmännischen Vereine 500 fl., dem Centralverein für Lehrlingsunterbringung 500 fl., dem Vereine „Selbsthilfe“, reg. Hilfskasse für Geschäftsdienet 50 fl., dem Vereine österr. Handelsangestellter 150 fl., dem gemeinnützigen Verein im 9. Bezirke 200 fl., dem Wiener Handels- und Gewerbeverein Rudolfsheim 150 fl., zusammen 2700 fl.

Ferner gewährte die Kammer in der genannten Sitzung nachstehende Stipendien: Zum Besuche der Fachschule für Uhren-industrie in Karlstein 400 fl., zum Besuche der Wiener Handels-Akademie 160 fl., zum Besuche der niederen Fachschule für Färberei an k. k. Technolog. Gewerbeuseum 300 fl., an drei Handelsleuten 1400 fl.

Außerdem stellte die Kammer in ihr Budget pro 1899 für Zwecke des gewerblichen Unterrichtes (insbesondere Erhaltung der gewerblichen Vorbereitungs- und Fortbildungsschulen) 41.500 fl., zur Förderung von Museal-zwecken 1000 fl., als Subvention für das k. k. Technolog. Gewerbeuseum 1000 fl. für das 1. Wiener Lehrlingsheim 2000 fl., für die Lehrwerkstätte in Waidhofen a. d. Ybbs 6000 fl., für die neu eröffnete Exportakademie 5000 fl., für anderweitige Exportzwecke 5000 fl., für Zwecke der Gewerbe-förderung 5000 fl., für diverse Ausstellungen 2000 fl., für Subventionierung der nied.-österr. Landes-Commission für die Weltausstellung in Paris 1900 die erste Rate per 5000 fl. ein.

**Saidershofen,** am 17. November 1898. Der Besitzer des Heindlutes in Miniholz verirrte sich am Heimwege und stürzte ca. 8 Meter über das steile Emnsufer ab. Dabei zog er sich solche Verletzungen zu, daß er am nächsten Tage starb. Der Bedauernswerte mußte schrecklich leiden, da er circa 14 Stunden lag, bis er von den Nachbarn gefunden wurde. Er ist das zweite Opfer dieser gefährlichen Stelle, vielleicht schügt man doch jetzt den Abgrund durch Stangen, umso mehr, als an der Stelle knapp ein markierter Weg vorbeiführt.

**Neumarkt a. d. Ybbs,** 17. November 1898 (Schützengesellschaft). Ueber Anregung des Herrn Johann Bauer, Fabrikleiters der landwirtschaftlichen Maschinen-fabrik Andreas Bauer, bildete sich hier eine Kapselschützengesellschaft, der bereits 20 Mitglieder angehören. Geschossen wird jeden Donnerstag abends im Gasthause des Herrn A. Lechner. Als Schützenmeister fungiren die Herren Johann Bauer und Ignaz Kauscher und zum Cassier und Schriftführer wurde Herr Eimanthaler gewählt.

**Verchiedenes.**

— **Huldigung der Ansichtskartensammler zum Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef von Oesterreich.** Anlässlich des seltenen Jubiläums, zu welchem alle Classen der Gesellschaft dem Kaiser ihre Huldigungen darbringen werden, wollen auch die Ansichtskartensammler nicht zurückbleiben und ist auf Veran-laffung der Herren Professor Ohs-Prag, Langegasse 6, und Verlagsbuchhändler Alfred Wegner-Nordhausen eine Huldigung der Ansichtskartensammler geplant. An der Spitze der Ansicht-kartensammler stehen die 1200 Mitglieder des Central-Vereines für Ansichtskartensammler, eines über ganz Europa verbreiteten Verbandes, Sitz Nordhausen. Alle Ansichtskartensammler werden aufgefordert, sich an dieser Huldigung zu betheiligen. Die Huldigung soll in der Weise geschehen, daß jeder Sammler am 30. November eine Ansichtskarte seines Ortes oder eine Kaiser Franz Josef-Huldigungs-Karte absende. Die Adresse muß lauten: „Huldigungskarte zum 2. December 1898. Wien. Hauptpost“. Auf der Rückseite: „Chrfurchtsvollen Huldigungsferngruß (Name, Stand und Ort des Absenders)“. Der Führer der Huldigung, Herr Professor Ohs-Prag, hat die Genehmigung zu allem bereits persönlich in der Allerhöchsten Cabinetskanzlei eingeholt, und ist der Gedanke dieser Huldigung mit großem Wohlwollen aufgenommen worden. Herr Professor Ohs wird die von der k. k. Postverwaltung in Wien angefallenen Karten in Empfang nehmen und der k. k. Cabinetskanzlei übergeben. Huldigungs-karten sind von Herrn Alfred Wegner-Nordhausen 5 Stück 50 Pf., 10 verschiedene 80 Pf. zu beziehen. Weitere Auskünfte ertheilen die zwei oben genannten Herren bereitwilligst.

— **Medicinalrath Prof. Dr. C. S. Kisch in Prag** schreibt über die Wirkung des bekannten, natürlichen Krondorfer Sauerbrunn, Kronprinzessin Stephanie-Quelle, wie folgt: „Der Krondorfer bewirkt im Magen ein Gefühl von vermehrter Bewegung und angenehm erhöhter Wärme. Die Magenverdauung erfolgt rascher und es macht sich ein gesteigertes Bedürfnis nach Speisen bemerkbar. Die Harnmenge ist vergrößert, die Absonderung der Schleimhäute der Athmungs-organe wird verflüssigt und leichter entfernt. Das Blut, von den für den Organismus unbrauchbaren Stoffen (Harnstoff und Kohlenäure) ausgiebiger entlastet, circuliert rascher und die Nahrungsmittel werden in erhöhtem Maße zur Anbildung der Gewebe verwertet, die Ernährung wird gesteigert.“

— **Bernadottes Tätowierung.** Nachdem Bernadotte König von Schweden geworden, litt er niemals, daß die Aerzte einen Aderlaß bei ihm ausführten. Einst war er jedoch

so leidend, daß sein Arzt mit eiserner Energie auf einen Aderlaß drang. Bernadotte konnte sich diesem Machteingriff nicht entziehen und willigte ein, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Arzt den Schwur ablegte, niemals zu verrathen, was er auf dem Arm des Königs entdecken würde. Als der Jünger Aesculaps sein Ehrenwort gegeben hatte, streifte Bernadotte seinen Armel hoch. Der erstaunte Medicinmann erblickte eine gut ausgeführte Tätowierung, welche eine phrygische Mütze darstellte und die Worte: „Tod den Königen!“ Die Tätowierung stammte aus der Zeit, als der junge Bernadotte begeisterter Republikaner war.

**Verhaftung eines Anarchisten.** In Catania wurde am Donnerstag der Anarchist Nicolai verhaftet, der von Alexandrien entkommen war und von der Polizei eifrig gesucht wurde. In seinen Stiefeln fand man eine scharf geschliffene Klinge, welche mit dem Mordinstrumente Lucchenis eine große Aehnlichkeit hatte.

**Raubthat in einer Tabaktrafik.** In die Trafik am Stephansplatz in Ofen-Pest kam am 12. d. M. Vormittag ein defect gekleideter Mann und verlangte um einen Kreuzer eine Cigarette. Die Verkäuferin reichte ihm das Gewünschte. Es dauerte ziemlich lange, bis der Mann den Kreuzer in einer seiner Taschen gefunden hatte. Nachdem er bezahlt hatte, schickte er sich zum Gehen an. Bevor er jedoch das Local verließ, musterte er daselbst sehr aufmerksam. Kaum zur Thüre gelangt, kehrte er um, stürzte sich auf das Mädchen und rief: „Gib das Geld her, sonst steche ich dich nieder.“ Gleichzeitig zog er ein Messer und begann die Verkäuferin zu würgen. Das Mädchen schrie laut um Hilfe und wehrte sich energisch. Ein Geschäftsmann, der im Nebenlocale einen Brandweinschleiß betreibt, hörte die Hilferufe und eilte in die Trafik. Als ihn der Attenläter kommen sah, ergriff er sofort die Flucht, wurde jedoch festgenommen. Auf die Polizei gebracht, gab er an, 21 Jahre alt zu sein, Stefan Boro zu heißen und den Raubversuch vorsätzlich ausgeführt zu haben, mit der Begründung, daß in Noth und Glend dazu gezwungen hätten.

**Von Wasserschnüssen,** die von Selbstmördern erfolgen, hört man nicht selten erzählen; aber sicher als „Wasserschuss“ festgestellt dürften nur äußerst wenige sein. Sehr interessant schildert D. Hauer in dem von dem bekannten Grazer Criminalisten Dr. H. Groß neubegründeten Archiv für Criminalanthropologie die Wirkung eines solchen mit Bestimmtheit festgestellten „Wasserschusses“. Hauer fand, als er auf die Meldung von dem Selbstmorde eines der ihm unterstellten Gendarmen an Ort und Stelle eilte, in einer Waschkammer, woselbst sich auch eine Wasserleitung befindet, den bereits leblosen Körper des Mannes an die Mauer gelehnt, sein Dienstgewehr zwischen den Füßen mit der linken Hand haltend. Am Boden befand sich eine große, mit Gehirnschubstanz vermischte Blutlache, und ringsumher lagen einzelne Stückchen des Schädelknochens ohne jegliche Vermengung mit Blut vollkommen rein und trocken. Wie der Thatsbestand ergab, mußte der Selbstmörder in der erwähnten Stellung die Mündung des auf dem Boden aufgestellten mit hin schräg gehaltenen Gewehres an den oberen Nasenrücken, also zwischen die beiden Augenbrauen gebracht und den Schuß gegen sich abgefeuert haben. Der Einschuß war im Durchmesser einer Krone durch Pulverschmauch im Umkreise der beiden Augen geschwärzt, der in diagonaler Richtung befindliche Ausschuss in etwa vierfacher Größe mit stark zerfetzten Rändern. Bei der Untersuchung durch den Arzt hörte man beim äußeren Betasten des Schädels ein raschendes Geräusch, was auf die vollständige Zertrümmerung des Schädelbaches hinwies. Daß es sich hier um einen „Wasserschuss“ handelte, ergab sich, als beim Deffnen des Verschlusses an dem eingefetteten Verschlussbolben Wasserperlen in größerer Menge sichtbar wurden, und daraus, daß die Patronenhülse mit einem stark eingefetteten Papier, an welchem ebenfalls Wasserperlen zu sehen waren, in den Laderaum eingepreßt war. Das Projectil wurde in schwammartig deformirten Zustande neben der Leiche gefunden. Die genaue Untersuchung des Carabines ergab an demselben nicht das geringste Gebrechen, während theoretisch anzunehmen sein sollte, daß eine Ladung von Kugel und Wasser den Lauf sprengen sollte. Die criminalistische Bedeutung von Wasserschnüssen liegt in solchen Fällen, in denen es sich um die Frage, ob Mord oder Selbstmord handelt. Häufig werden Fälle erzählt, wobei jemand erwürgt oder erschlagen oder durch Stiche in den Hals getödtet, und wo dann die Spuren durch einen gegen die Leiche abgefeuerten „Wasserschuss“ vertilgt wurden. Der „Wasserschuss“ zerstörte Kopf und Halspartien, und „zweifellos“ Selbstmord wurde angenommen.

**Die Sandgräfin.**

Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

„Heda, kleiner Nachtvogel!“ hört sie die Stimme hinter sich, gleichzeitig eilige Schritte; sie wurde verfolgt.  
 „Das Dingel lassen wir uns nicht entwischen! raus kann sie nicht, Lösegeld muß gezahlt werden!“  
 Ein rohes Gelächter folgte.  
 In ihrer Bestürzung hatte die Flüchtende nicht daran gedacht, daß sie, die Stufen nach der Tiefe des inneren Burgfeldes hinunter eilend, sich in der That selbst gefangen hatte. Wie hilflos blickt sie rechts und links hinauf an den alterthümlichen Häusern mit den leichten Holzveranden, an denen die dünnen, blätterlosen Neben hängen.  
 Sie preßt die Hand aufs klopfende Herz.  
 „Mein Gott, mein Gott!“  
 Jetzt kann sie nicht mehr weiter. Wie eine vom Habicht verfolgte Taube schlüpft sie zitternd in das Schattendunkel eines Einfels.

„Jetzt haben wir sie!“  
 Und mit ausgebreiteten Armen eilen die Männer auf sie zu. Sie erhebt flehentlich ihre Hände.  
 „Haben Sie Erbarmen, lassen Sie mich fort!“  
 Ein rohes Gelächter antwortete ihr.  
 „Wer um diese Zeit auf den Straßen herumflattert, ist ein Nachtvogel, und der gehört uns!“ rief der eine, sich ihr nähernd — um seinen Arm um sie zu legen.  
 „Ich will zu einem Doctor für meine Mutter, sie stirbt!“ schluchzte das geängstigte Mädchen.  
 „Das kennen wir schon, mein Schätzchen! Ob wir Dich nun freilassen oder nicht — erst einen Kuß!“ Er streift das Tuch von ihrem Kopfe. „Alle Teufel, das ist was Feines!“

In der Verzweiflung stieß das aufs äußerste geängstigte Mädchen den Aufdringlichen mit aller Kraft von sich, daß er taumelte, und versuchte, nach dem Ausgange zu entfliehen. Aber nach wenigen Schritten schon umschlangen sie rohe Arme und halten sie fest.

Kaum hat sie einen lauten Hilferuf ausgestoßen, als sie ihren Mund von breiter Faust geschlossen fühlt, sie erblickt die Augen der Trunkenen vor sich, sie funkeln in Zorn und unreiner Begierde, und heißer, rascher Athem streift ihr Gesicht. Sie rafft alle Kraft zusammen, aber die schwachen Mädchenarme können nichts gegen die rohe Gewalt ausrichten, dazu ringt sie mühsam nach Luft; denn die Hand ihres Angreifers liegt schwer auf ihrem Munde — — — da plötzlich faust es wie ein Schatten an ihrer Seite nieder, sie fühlt sich befreit, ein unterdrückter Wuthschrei wird laut, einer ihrer Peiniger sinkt, wie vom Blitz getroffen, zu Boden, während der andere von einem riesenstarken Arme zur Seite geschleudert wird.

„Bitte, nehmen Sie meinen Arm, mein Fräulein!“  
 Vor ihr steht eine hohe Gestalt in langem Mantel; ein fremdiger Hut beschattet das Gesicht.

Und ohne sich zu besinnen, in unbedingtem Vertrauen folgt sie der Aufforderung, und wie ihre zitternde Hand auf dem starken Arm ruhte und der Schreckensort hinter ihr lag und sie sich geborgen fühlte, da bricht sich ein lautes krampfhaftes Schluchzen Bahn, die Thränen rinnen über die Wangen, ihr ganzer Körper bebzt wie im Fieber, sie muß stehen bleiben, um nicht umzuknien.

Und sie leidet es, daß ihr Retter seinen Arm um ihre Schultern legt und sie stützt. Ein untrügliches Gefühl sagt ihr, daß sie diesem Manne unbedingt vertrauen darf.

Kaum hat sie die Schwäche überwunden, dann überfällt sie um so heißer wieder die Sorge um ihre Mutter daheim. Nichts weiter, als zu ihr will sie jetzt; sie bleibt stehen. „Wohin wünschen Sie zu gehen?“ hört sie die tiefe, wohlklingende Stimme wieder.

Und sie sagt ihm nun den Grund ihres nächtlichen Ausganges, schildert die Sorge um ihre Kranke daheim, und rasch treten beide den Rückweg an, stumm, ohne zu sprechen.

Jetzt fällt ihr ein, daß sie ihrem Retter noch gar nicht einmal gedankt habe. Sie hält im raschen Laufe inne.

„Mein Herr, wie soll ich Ihnen danken! Sie haben mir mehr als das Leben gerettet! Ich bin nur ein armes Mädchen.“

Der Unbekannte blieb stehen, die Worte des Mädchens durch eine Handbewegung unterbrechend. Er wandte sein Gesicht dem Mädchen zu. Trotz des Scheins einer nahen Laterne waren die Züge nur undeutlich erkennbar; ein längliches, edles Gesicht, ein dunkler, starker Schnurrbart und schwarze ernste Augen.

Er richtete einen langen Blick in die mit inniger Dankbarkeit zu ihm aufschauenden Augen seines Schützlings, und es war, als ob der unschuldbreine und dabei doch so heiß beredete Blick ihn mit süßer, zauberischer Gewalt fesselte.

Dann wandte er sich wieder zum Gehen; rascher schritt er dahin.

„Wir wollen zu ihrer Mutter, führen Sie mich!“  
 „Wir wohnen in der Sandvortadt!“  
 „Ich bin fremd hier!“ Nach einer Weile setzte er hinzu: „Noch diese Nacht verlasse ich Breslau wieder.“

Im Herzen Hildegards kämpften die mannigfaltigsten Empfindungen mit einander. Die Angst um das Schicksal der Mutter, Grauen in der Erinnerung dessen, was sie erlebt, und ein tiefes Dankgefühl, ein seliges Sichgeborgensein am Arme des schweigenden Mannes an ihrer Seite. Ihr war es, als dürfe sie sagen, was sie bewegte.

„Ach, wenn die Mutter doch nicht stirbe!“ klagte sie mit leiser Stimme.

„Haben Sie keinen Vater mehr?“  
 „Er ist schon seit einer Reihe von Jahren todt, ich habe ihn nie gekannt. Er starb, als ich noch ein ganz kleines Kind war.“

„Sind Sie ganz allein?“  
 „Ich habe noch eine ältere Schwester.“  
 „Es ist doch für Sie gesorgt?“

„Die Mutter ist arm, und wir müssen uns selbst durchbringen; ach, wenn die Mutter nur am Leben bleibt, ich will arbeiten Tag und Nacht, aber . . .“ Sie unterbrach sich, die Nahrung übermannte sie, und der Fremde merkte an der stürmisch wogenden Brust des Mädchens, daß es mit den Thränen kämpfte.

„Ein sonderbarer Zufall, der uns zusammenführt“, sagte er leise. „Zwei Unglückliche.“

„Auch Sie?“  
 „Auch ich; aber nicht ohne meine Schuld. — Mir ist, als müßte ich Ihnen das gestehen.“

„Durch Ihre Schuld?“  
 „Ja, mein Fräulein. Ich bin ein Flüchtling, heimatslos. Sie sehen, ich trage schwerer wie Sie.“

Unwillkürlich blickte das Mädchen ihrem Begleiter in das Gesicht, ein Gefühl der Furcht, gepaart mit tiefem Mitgefühl, ergriff sie.

Der Fremde wandte sein Gesicht dem Blick des Mädchens entgegen, und wieder ruhten die Augen fragend, forschend in einander.

„Ich trage kein Kains-Zeichen an der Stirn“, lächelte er schmerzlich, „auch keine Kains-Schuld im Herzen, aber ich bin gleich dem Brudermörder unsiel und flüchtig.“

Er hielt einen Augenblick inne.  
 „Auch ich denke in Sorge und Schmerz meiner Mutter, meiner guten treuen Mutter.“

Er seufzte unterdrückt; dann fuhr er in raschem, wärmerem Tone fort: „Sie sagten, ich habe Ihnen mehr als das Leben gerettet; das Wort that mir wohl. Sie werden meiner auch in Zukunft gedenken?“

„Immer, immer, in ewiger Dankbarkeit!“ versicherte rasch das Mädchen mit aufrichtiger Stimme; denn vor ihr stand die Angst, aus der er sie errettet.

Sie fühlte, wie der Fremde ihren Arm in einem Gefühl überwallender Zärtlichkeit näher an sich zog.

Sie waren zur Sandbrücke gekommen. Ueber die dunkel-schimmernden Wasser in der Tiefe glitt der unsichere Schein der flackernden Laternen an der Brücke.

Als sie, in eine Seitengasse einbiegend, sich dem Hause näherten, in dem das Mädchen wohnte, überfiel letzteres plötzlich die Sorge um ihre Mutter mit unsäglicher Gewalt. Unwillkürlich beschleunigte sie ihre Schritte. Bald stand sie vor dem Hause, dessen Hintergebäude ihr bescheidenes Heim barg.

Schweigend und dunkel lagen die Fenster des alten, winkligen Hauses vor ihnen. Sie nestelte den Schlüssel aus ihrer Tasche, und der Fremde öffnete die Thür.

Sie wollte Abschied nehmen und reichte ihrem Retter die Hand.

Dieser hielt die ihm dargereichte Hand mit warmem Drucke fest. Es wurde ihm sichtlich schwer, zu scheiden. Die unschuldsvolle, herzliche Art des schönen Mädchens, das in all ihren Reden eine außergewöhnliche Bildung verrieth, übte eine magische Gewalt auf ihn aus, und wenn es Augenblicke waren, er mußte sie noch einmal sehen.

„Nach dem, was wir erlebt, darf ich getrost eine Bitte wagen“, sagte er.

Hildegard blickte ihn fragend an.

„Ich bitte Sie, mich wissen zu lassen, wie Sie Ihre Mutter angetroffen haben, vielleicht kann ich zur Erlangung eines Arztes behilflich sein oder Ihnen irgend einen anderen wichtigen Dienst erweisen.“

„Sie wollen warten?“  
 „Ich bitte darum.“

Hildegard nickte und schlüpfte zum Hause hinein. Kalt und mit ungezügelter Gewalt drängte sich der Wind mit ihr hinein, sodas sie nur schwer die Thür vor heftigem Zuschlagen bewahren konnte. Sollte sie den Fremden draußen stehen lassen, dem durchdringenden Winde preisgegeben? — Doch wenn sie ihn ins Haus treten ließ, konnte das nicht einem Lauscher Anlaß zu böser Nachrede geben?

Ein Augenblick stutzte sie. Wer wußte es aber, ob sie nicht länger am Krankenbett zurückgehalten wurde, als sie erwartete?

Sie wirft einen Blick die Straße entlang, nach den Fenstern und Thüren der Nachbarhäuser; nichts regte sich, alles dunkel und still, nur der Wind heulte.

Rasch entschlossen wandte sie sich um.  
 „Bitte, treten Sie ein und warten Sie hier!“

Der Fremden dunkles Auge ruhte einen Moment wie in verwunderter Ueberraschung auf dem Antlitze des Mädchens; der reine, keusche Blick aus diesen Augen aber mahnte ihn, daß ein Zögern seinerseits einen verletzenden Verdacht bedeute.

Rasch stieg er die Stufen hinauf, trat ein, und die Thür wurde hinter ihm verschlossen.

„Bitte, bleiben Sie hier“, hörte er die Stimme jetzt wieder, aber leise, offenbar in der Absicht, niemanden im Hause zu stören. „Sie stehen im schmalen Hausflur, nur unser Wirt bewohnt dieses Vordergebäude, er ist allein; sein Diener ist heute verreist. Sie werden also durch niemanden belästigt werden und auch Sie selbst werden durch Ihr Hiersein Niemand erschrecken. Sollte ich nicht mehr wiederkommen können — vielleicht verlangt die Mutter meine Gegenwart — dann wird meine Schwester Ihnen Nachricht bringen.“

Er fühlte, wie sich eine kleine weiche Hand in die seine schob und sie herzlich drückte, dann vernahm er das Geräusch sich schnell entfernender Schritte.

Nach einigen Augenblicken näherten sie sich wieder.  
 „Wo sind Sie?“

Er tastete im Dunklen vorwärts. Als er die ihm entgegen gestreckte Hand seines Schützlings ergriffen hatte, fühlte er sich mit sanfter Gewalt fortgeführt.

„Es ist möglich, daß unsere alte Regine nach der Rückkunft der Schwester sich aufgemacht hat, um den gewiß längst erwarteten Arzt zu holen. Sie würde sich wundern, einen Fremden hier zu finden, bitte, folgen Sie mir.“

Vorsichtig schritten sie in der Finsternis vorwärts.  
 „Jetzt rechts, drei Stufen.“

Eine Thür knirschte leise in den Angeln.

Sie traten in einen leeren Raum, der dumpf hallende Klang ihrer Schritte verrieth es.

„Ich habe Sie in die Küche geführt“, flüsterte sie, „sie ist leer und wird fast gar nicht benützt; unser Wirt und sein Diener lassen sich das Essen aus dem nahen Gasthause holen. Hier warten Sie. — Neben an schläft der alte Herr, er ist schwerhörig.“

Nach einer kurzen Pause hörte er sie wieder sprechen, aber mit etwas geängstiger Stimme. „Ich weiß nicht, was Sie von mir denken werden; begehre ich ein Unrecht, Sie hier hereinzuführen . . . jetzt . . . vielleicht hätte ich es nicht thun sollen . . .“, sie stockte.

(Fortsetzung folgt).

Vom Böhertisch.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Siebenter Jahrgang vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. gebunden à 40 Kr. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Von Alaska am zurückgekehrt ist der Unglückliche, dessen Leidensgeschichte mit tief eindringlichen Worten in dem Familienblatt „Mode und Haus“...

„Wische.“ Unter diesem Gesamttitel werden binnen kurzem in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart acht Novellen von Otto von Leitgeb erscheinen...

Empfehlenswerthe Lektüre für die Frauenwelt. Vor uns liegen die ersten Hefte der „Illustrierten Sonntags-Zeitung für Oesterreichs Frauen.“

Als einleitenden Roman bringt dieses Blatt das neueste Werk der geübtesten Verfasserin von „Gänsefüßel“ und „Polnisch Blut“: „Die Regimentsantant“ von Nataly v. Gschtrub.

Der überaus billige Preis von nur 12 Kr. pro Hefte, oder fl. 1.63 pro Vierteljahr bei Franco-Zustellung durch die Post...

Im Reiche der Cyklopen. Eine populäre Darstellung der Stahl- und Eisentechnik. Von Amand Freiherr von Schweizer-Letzfeld.

Ein neues populäres Werk des besten bekannten, unermüdeten Schriftstellers, der sich diesmal auf ein Gebiet geworfen, das er besser beherrscht als irgend ein Anderer.

„Wirklich scheußlich.“ Otto v. Bölberdorff, der alte, urgemüthliche Münchener Plauderer, erzählt in seinen neuesten Plaudereien (München bei Beck) die folgende amüsante Hofgeschichte: Graf Reigersberg, der Großvater des Verfassers...

Humoristisches.

„Wirklich scheußlich.“ Otto v. Bölberdorff, der alte, urgemüthliche Münchener Plauderer, erzählt in seinen neuesten Plaudereien (München bei Beck) die folgende amüsante Hofgeschichte: Graf Reigersberg, der Großvater des Verfassers...

Angeborene Größe. A.: „Ich glaube, Ihr Sohn wird mal sehr berühmt, wenn er lange genug lebt.“ B.: „So, wodurch meinen Sie denn, daß er so berühmt wird?“

Guter Rath. A.: „Alles Unglück, das von den anonymen Briefen stammt, würde vermieden werden, wenn alle Leute so handeln würden wie ich.“ B.: „Was thun Sie denn?“

Ein kleiner Schlaupf. Karlchen: „Mama, darf mich der Lehrer strafen für das, was ich nicht thue?“ Mutter: „Nein, mein Kind.“ Karl: „Dann brauche ich auch meine Rechenaufgabe nicht zu machen.“

Herausg. ber. verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waldhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

Fouillard-Seide 65 Kr.

bis fl. 3.35 p. Meter japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. Als Private porto- und steuerfrei ins Haus.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane...

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Öffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, N.-D. „Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelm's Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen.“

Wilhelm's Kräuter-Saft „Marke Schneeberg“

nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten frisch gepressten Kräutern erzeugt und vielfach verwendet. Dieser Saft hat sich nach Ueberzeugung der renomirtesten Aerzte auf eine außerordentlich günstige Weise, namentlich bei Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen etc. bewährt.

hanung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt. Bei feinem angenehmen Geschmacke ist er nicht nur Kindern angenehm und nützlich, sondern alten, brechhaften, lungenkranken Menschen ein Bedürfnis, öffentlichen Rednern und Sängern ein willkommenes Mittel gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit.

Nur allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen bei Wien, woselbst die Bestellungen zu machen sind.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Weizen, Korn, Gerste, Hafer, and prices for different regions like Waldhofen a. Ybbs, Steyer, etc.

Actualienpreise

Table with columns: Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, etc., and prices for Waldhofen and Steyer.

Ein sehr anständiges Mädchen, welches den Kurs für Industriellehrerinnen absolviert hat, sucht Stelle als

Bonne

zu Kindern von vier Jahren aufwärts. Anfragen unter „Bescheiden Ansprüche“ an die Redaction dieses Blattes.

Gute Uhren billig

mitjähriger schriftlicher Garantie verbindet an Private Uhrenfabrik Hans Konrad in Brück. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen.

Bit's ein Versuch genügt!!!! Fiala Feigen-Kaffee, Fiala Feigen-Kaffee, Fiala Feigen-Kaffee, daher billigster Kaffeesatz. Garantie für Echtheit. Ueberall zu haben. Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

# „Die Spionin des Kaisers.“

Der Titel erscheint Ende dieses Monats in der „österreichischen Volks-Zeitung“  
interessanter u. spannender, historischer  
— Wiener Roman —  
Angewandten neuen Abonnenten gratis  
nachgeliefert wird.

Das wahrhaft volksfreundliche und unabhängige Blatt besitzt zahlreiche eigene Berichterstatter im In- und Auslande und bringt: Auschnete Leitartikel, unterhaltende und bebildnete Feuilletons, täglich zwei hochinteressante und spannende Romane, Waren-, Markt- u. Preisberichte, die Ziehungslisten aller Lose und in der in Buchform erscheinenden Beilage Artikel über Gesundheitslehre, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und Kindererziehung, Küchen- und Hausrecepte, Geheime, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratisprämiën, Humoresken. Die Mitgeber werden alle Anfragen betreffs Geschäftsplege, Steuern, Rechts-, Gewerbe-, Militärdienstleistungen etc. gratis beantwortet.

Die österr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abgefordert werden und kostet:  
täglich portofreier Zusendung in Oesterreich und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, im Ausland fl. 2.50.

Bei zweimal wöchentlicher Zusendung der **Freitag- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Romanen-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Nachrichten etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

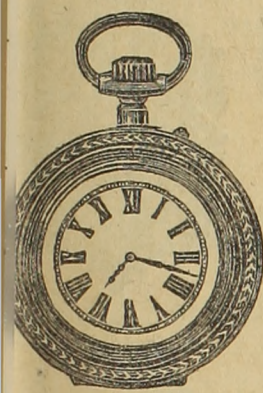
Bei einmal wöchentlicher Zusendung der **Freitag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom 1. des (beliebigen) Monats.

Neuen Abonnenten erhalten die laufenden Romane und Novellen gratis nachgeliefert — Probenummern gratis.

Die österr. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16. — Inzerate ansonsten in der Zeitung ausgeschlossen.

HANNS KONRAD, Uhren-Fabrik, Brüx (Böhmen).



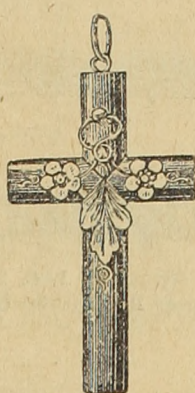
Nr. 873. Silber-Damen-Remontoir-Uhr, mit Silbermantel, Prima-Qual. fl. 7.50. Mit Goldrand fl. 8.50.



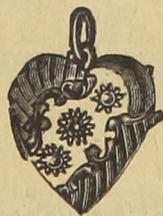
Nr. 875. Silber-Damen-Remontoir-Uhr, Doppelmantel, Prima-Qual. fl. 9.50. Mit Goldrand fl. 10.75.



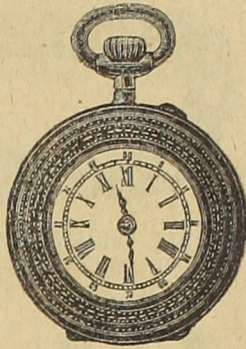
Nr. 1013. Silber-Herz mit Türkisen 55 kr.



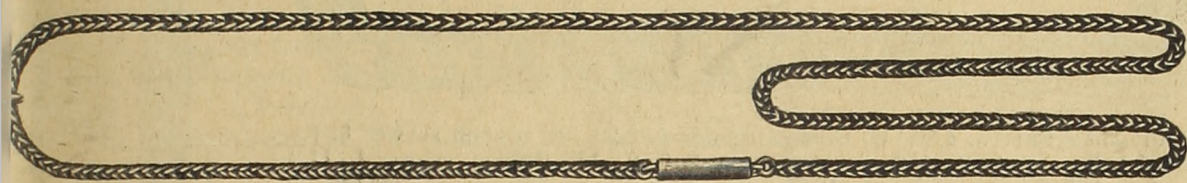
Nr. 994. Gold-Doublé-Kreuz, Punziert fl. 1.20. 14kar. Gold fl. 3.50.



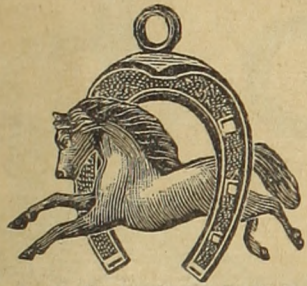
Nr. 1016. Gold-Doublé-Herz mit Perlen u. Türk. fl. 1.80. 14kar. fl. 4.50, fl. 5.—.



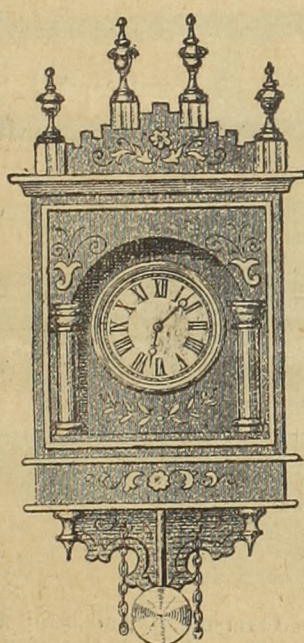
Nr. 876. 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr, halbgd. Nickelw. m. feiner u. reicher Grav. fl. 16.—. Mit Doppelmantel fl. 20, starker fl. 24.



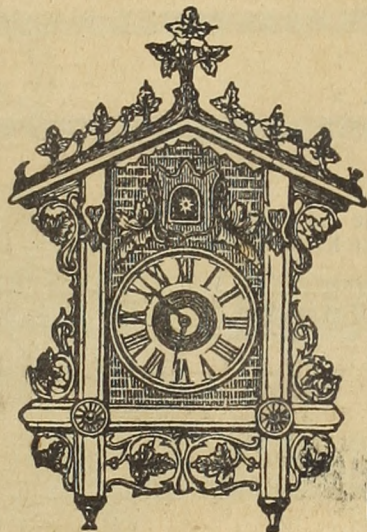
Nr. 956. Silber-Haftel-Collier-Kette 90 kr., vergoldet fl. 1.20. 14kar. Gold fl. 6.—, 8.—, 10.—, je nach Gewicht.



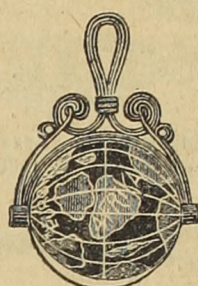
Nr. 1048. Silber-Sport-Anhängsel, massiv fl. 1.50.



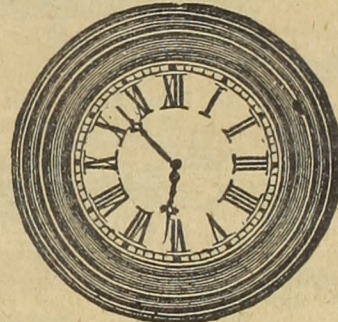
Nr. 901. Spitzkasten-Schotten-Uhr, gute Qual., mit Halb- u. Stundenschlag fl. 4.50.



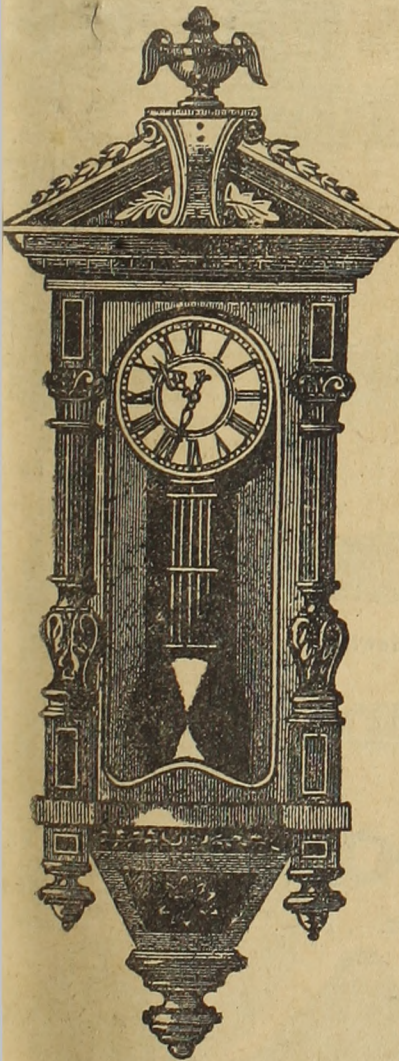
Nr. 900. Kukuk-Uhr, mit Halb- und Stundenruf, geschnitztem Schweizerhaus, Beinzahlen und Beinzeiger, Prima-Werk fl. 6.80.



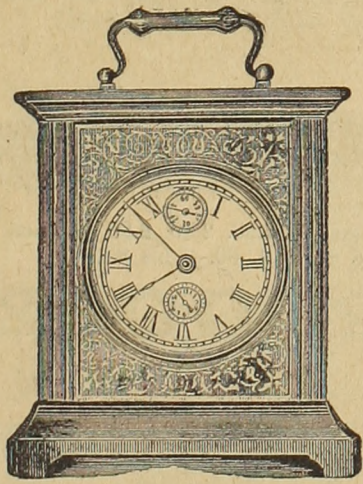
Nr. 1050. Silber-Globus 60 kr.



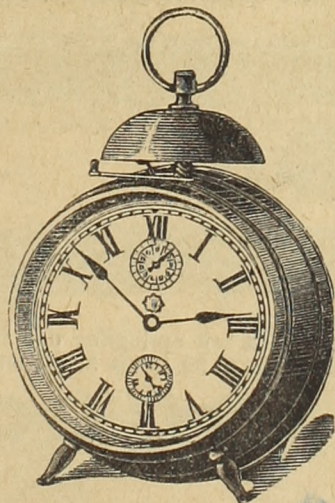
Nr. 898. Wand-Uhr, 24stünd. Federz.-Gehw. 28Cm. Dchm. fl. 2.50. Runde Schotten-Uhr m. 2 Gew., Glaseinl. g. Qual., m. halb- u. Stundenschl. fl. 3.20, Federz.-Schlagw. fl. 4.50.



Nr. 908. Gewichtszugs-Pendel-Regulator, beste Qualität, 8 Tage gehend, Halb- und Stundenschlagwerk (2 Gewichte), Kastenlänge 120 cm. in schön gearbeitetem, polirt Nussbaumkasten, Prima-Werk mit weissem Email-Zifferblatt fl. 16.50. Dieselbe Ausstattung mit Repetirwerk 3 Gew., fl. 24.—. Bei auswärt. Bestellungen wird die hiezu nöthige Verpackung und Kiste zum Selbstkostenpreise von fl. 1.60 berechnet.



Nr. 887. Yocker-Wecker-Uhr, 18 cm. hoch, m. schön pol. Nickelgehäuse, vergold. Façade, Prim.-Werk fl. 4.50. Schlagwerk ohne Wecker fl. 5.50, m. Wecker fl. 6.50. Mit Musikwerk, 1 St. spiel. fl. 6.80, 2 St. spiel. fl. 7.80.



Nr. 885. Baby-Wecker, 18 cm. hoch, schön pol. Nickelgehäuse, Anker-gang, gutes verlässl. Werk m. Abstellvorrichtung, genau reg. fl. 1.95. Mit nachtleucht. Zifferblatt fl. 2.20. Mit Kalenderwerk fl. 2.80. Mit verschiedenen sich beweg. Figuren, als: wiegendes oder spinn. Mädchen, Schuhmacher, Müller, Binder, Metzger, Schmiede fl. 2.80.

**Reelle Garantie.**

Nr. 905. Französische Federzug-Regulator-Uhr, f. Werke, m. vollen Trieben u. massiv. Platinen, 100 Cm. lang, 33 Cm. breit, in schön gearbeitetem u. polirt Nussbaumkasten m. fein. Email-Zifferblatt u. Rostpendel: 8 Tage Gehw. fl. 8.50, 8 Tage Schlagw. halbe u. Stunden schlagend fl. 10.50 Verpackung und Kiste fl. 1.20.

**Leonh. Jac. Oberlindober**  
gegründet 1788  
Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck.

**Gesundheits-Oberlindober's**  
Aetester und vorzüglichster Kaffeezusatz.

Vom Büchertisch.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Siebenter Jahrgang vierzehntägig ein Band, eleg. gebunden à 40 Kr. (H. Hartlebens Verlag in Z. Die Collection Hartleben erscheint nun bereits im siebenten J. Nach wie vor wird diese gute Romansammlung durch abwechslungsreiches Programm ihre Leser zu fesseln, neue Freunde zu werben wissen jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen wird, jede Nation kommt. Interessante gebiegene belletristische Lektüre in handlich sowie hübscher Ausstattung und zu erstaunlich billigem Preise zugänglich zu machen, wird auch weiterhin ihr Bemühen sein. D. tion Hartleben wird sich daher gewiss immer mehr einbürgern Familie, und auch Jener, welche außerhalb derselben stehen, na einen weiteren und freieren Gesichtskreis haben, Fesseltes und Im bieten. Das Programm der ersten Jahrgänge der Collection umfasst folgende Romane: 1.—3. Blad, William. Sabina Ze 4.—5. Gaudi, Orlando. Isabella Bianelli. — 6. Brociner, Ma Blumenkind und andere Novellen. 7.—8. Lesuer, Daniel. Haffel — 9. Zofka, Koloman Freiherr von. Comtesse Tini. — 10.—1 B. von der. Der Günstling. — 12.—13. Powet, Cammeron. Ein Weib.

Von Mastra arm zurückgekehrt ist der Unglückliche, dessen Geschichte mit tief eindringlichen Worten in dem Familienblatt „und Haus“, Verlag John Henry Schwern, Berlin, erzählt und beigegebene Kunstabdruck erläutert treffend die Heimkehr des Be greift so das genaunte, weit verbreitete Blatt erzählend und in die Tagesereignisse ein, so hat es andererseits den Vorzug, zu großes, tonangebendes Modenblatt zu sein, das in prächtigen Illu mit beigegebenem Text und mit ergiebigem Schnittbogen alle was neu, schön und praktisch ist, also Moden für alle Frauen Lebenslagen. Die Bedeutung von Modenschriften, weil von redigiert, haben die vielen, schönen Beisagen des Blattes. „W Haus“, österreichisch-ungarische Ausgabe, 12 Specialblätter in nigend, ist mit achteitiger Romanbeilage und Moden Stahlrid für nur 90 Kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Pos erhältlich. Gratisprobenummern bei erstem und der Haupt-Auslie stelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien mirgott-Strasse 6.

„Wische.“ Unter diesem Gesamttitel werden binnen in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart acht Novellen von Leigeb erscheinen, die Meisterwerke knappen Aufbaues un rischer Ausführung genannt zu werden verdienen. Unsere de Leser seien hiemit jetzt schon auf das interessante Buch aufme macht, dessen Lectüre reichen Genuß gewähren wird.

Empfehlenswerthe Lektüre für die Frauenwe und liegen die ersten Hefte der „Illustrierten Sonntags-Ze Desterreichs Frauen.“ (Verlag von Walthar Kraß Wien III/2) Als einleitenden Roman bringt dieses Blatt das neueste gfeiertenVerfasserin von „Gänsefüßel“ und „Polnisch Blut“: „Die N tante“ von Nataly v. Gschtruth. Als zweiter, gleich spannender u tender Roman erscheint „Liebe um Liebe“ von B. Coronj. Die ele gestatteten sechs Beilagen: „Illustrierte Zeitung für Mode u arbeit“, „Album praktischer Handarbeiten“, „Schnittmusterbogen tische Mittheilungen für Küche und Haus“, „Grüße deutscher „Illustrierte Jugendzeitung“ bilden eine wertvolle Ergänzung illustrierten Hauptblattes und mit diesem vereint präsentiert sich schrift in einem künstlerisch gezeichneten farbigen Umschlage als tiges Werk, das die Zierde eines jeden Salons, die Freude ei deutschen Familie sein wird.

Der überaus billige Preis von nur 12 Kr. pro Heft, ebe pro Vierteljahr bei Franco-Zustellung durch die Post, ermög den weniger Bemittelten die Anschaffung dieser schönen Mod Probenummern versendet die obgerannte Verlagsbuchhandlun und franco.

Im Reiche der Cyclophen. Eine populäre Darstellung de und Eisenbahn. Von Amand Freiherr von Schweizer-Le Mit ca. 400 Abbildungen, in 30 Lieferungen. à 30 Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. S. Verlag in Wien.)

Ein neues populäres Werk des besten bekannten, uneri Schriftstellers, der sich diesmal auf ein Gebiet geworfen, das beherrscht als irgend ein Anderer. Als vor drei Jahren desjelbe epochenmachendes Werk „Das eiserne Jahrhundert“ erschien, das sende von Exemplaren verbreitet und in mehrere Sprachen über hatte man einen ausgezeichneten Maßstab für die Möglichkeit, de technischen Stoff in einer Weise mundgerecht zu machen, daß da eine belletristisch angehende Lektüre wird. In diesem neuen We Reiche der Cyclophen“ betundet der Verfasser seine bewährte Ge feit, technische Materien in höchst anregender Weise zu behandel bezeugt schon die vorliegende 1. Lieferung, welche neben einer ziehend geschriebenen Einleitung über die Darstellung des D handelt — ein Kapitel, das sich wie ein Feuilleton liest. Nach liegenden Lieferung zu urtheilen, wird die illustrative Ausstattung wahrhaft glänzende sein. Der Gehalt des Werkes wird Herstellung der Rohmaterialien den Brückenbau und die Eisenan den Mercantil- und Kriegsschiffbau, die Kriegsmittel zu Land und die Verkehrsmittel zu Land und Anderes umfassen. Das ist läufiges und hoch interessantes Programm und es ist vom Ver „Eisernen Jahrhunderts“ zu erwarten, daß er der großen Auf er sich vorgeseht hat, in jeder Beziehung Herr werde. „Im D Cyclophen“ ist das einzige populäre Werk über die gesammte Ei und empfiehlt sich vornehmlich als Orientierungsbehelf für weit

Humoristisches.

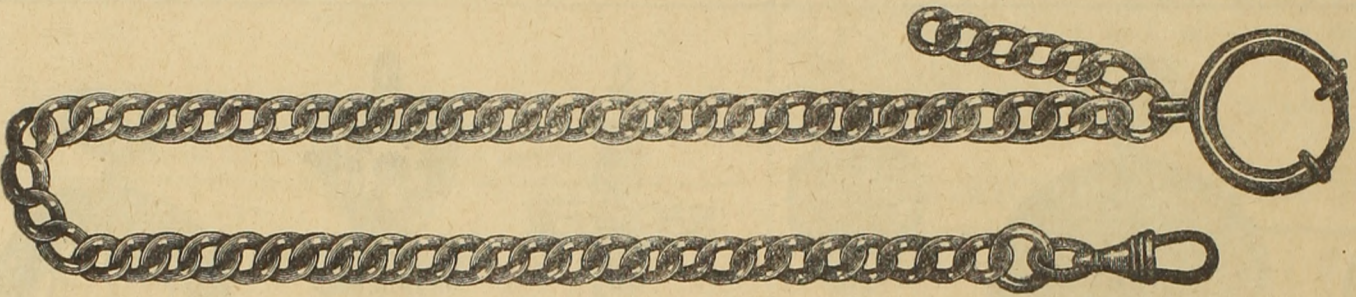
„Wirklich schenßlich“. Otto v. Böldre der alte, urgemüthliche Münchener Pauderer, erzählt in neuesten Paudereien (München bei Beck) die folgende a Hofgeschichte: Graf Reigersberg, der Großvater des B von mütterlicher Seite, war Minister unter Max Jos stand bei dem König in großer Gunst wegen seines Fre und seiner Ehrlichkeit. Der König aß gern Käse und he mal für die Hofstafel Käse-Eis machen lassen. Als er wessenden über den Geschmack der ungewohnten Speise und alle sich in Lobeserhebungen ergiengen, wandte er itag zu legt an Reigersberg, der allein geschwiegen hatte und der nun die Antwort gab: „Ja, wenn Majestät befehlen, kann ich nur sagen: es schmeckt schenßlich“. „Reigersberg“, erwiderte der König, Du bist doch eigentlich ein Grobian (der König nannte seine Vertrauten Du), aber“, setzte er hinzu, im Kreise herum blickend, der Einzige, der die Wahrheit sagt, es ist wirklich schenßlich“.

Angeborene Größe. A.: „Ich glaube, Ihr Sohn wird mal sehr berühmt, wenn er lange genug lebt“. — B.: „So, wodurch meinen Sie denn, daß er so berühmt wird?“ — A.: „Na, durch sein hohes Alter — wenn er eben lange genug lebt“.

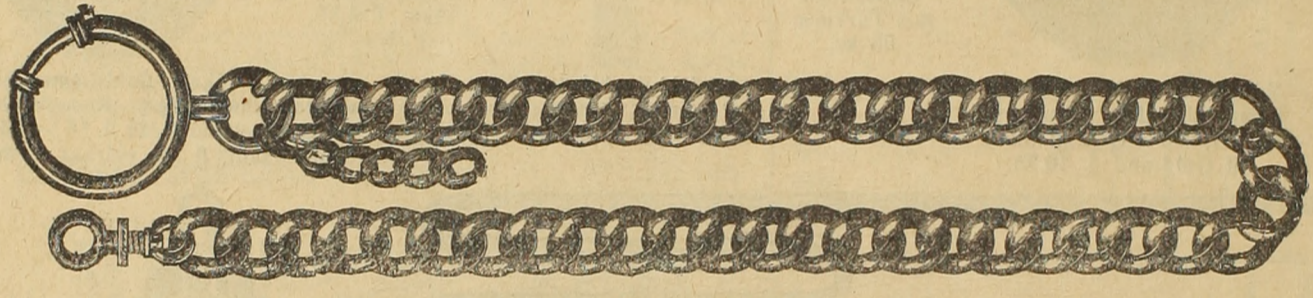
daumung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt. Bei seinem angenehmen Geschmacke ist er nicht nur Kindern angenehm und nützlich, sondern alten, brechhaften, lungenkranken Menschen ein Bedürfnis, öffentlichen Rednern und Sängern ein willkommenes Mittel gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit. Man nimmt davon bei leichten fatarthalsischen Affectionen täglich Morgens und Abends, bei schweren Stenose nur ab und nach dem Essen einen bis zwei Tassen voll



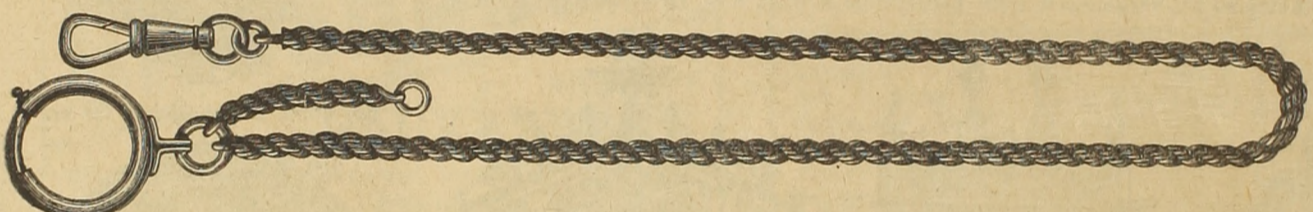
HANNS KONRAD, Uhren-Fabrik, Brüx (Böhmen).



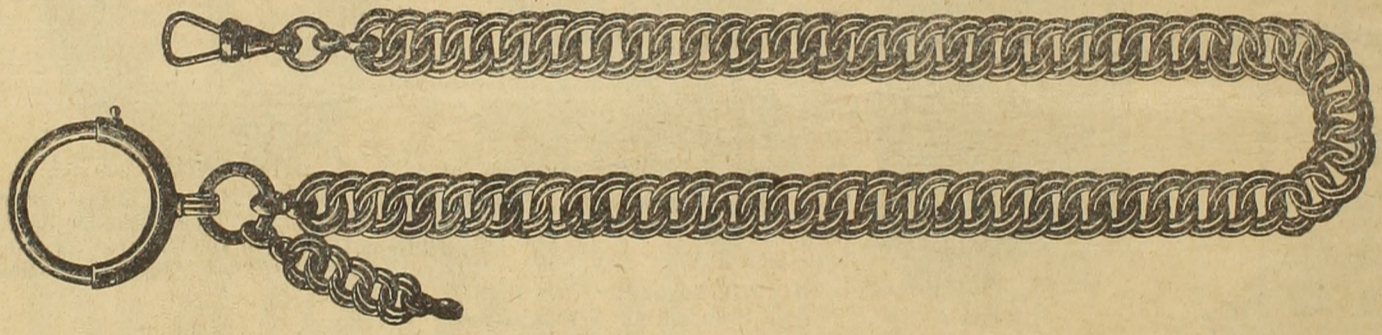
Nr. 917. Echte Silber-Panzer-Kette, 15 Gramm schwer fl. 1.20. 20 Gramm schwer fl. 1.50. 25 Gramm schwer fl. 1.85. 30 Gramm schwer fl. 2.20. 40 Gramm schwer fl. 2.60. 50 Gramm schwer fl. 3.25. 60 Gramm schwer fl. 3.60.



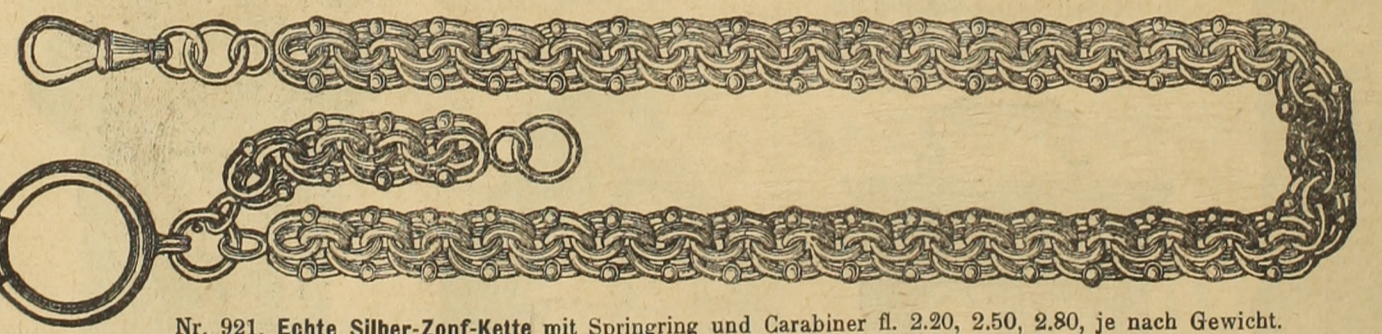
Nr. 918. Echte Silber-Panzer-Kette, 70 Gramm schwer fl. 4.50. 80 Gramm schwer fl. 5.20. 90 Gramm schwer fl. 6.—. 100 Gramm schwer fl. 6.80. 125 Gramm schwer fl. 8.50. 150 Gramm schwer fl. 9.50. 175 Gramm schwer fl. 11.—. 200 Gramm schwer fl. 12.80.



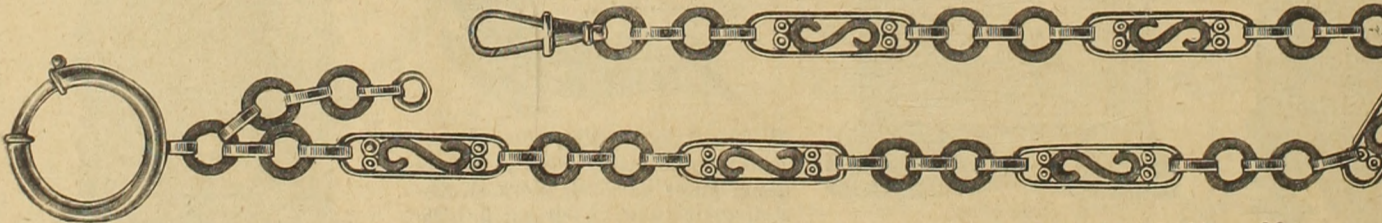
Nr. 916. Echte Silber-Wales-Kette mit Springring und Carabiner fl. 1.20, 1.40, 1.60, je nach Gewicht. 14kar. Gold-Kette fl. 18.—, 20.—, 22.—, je nach Gewicht.



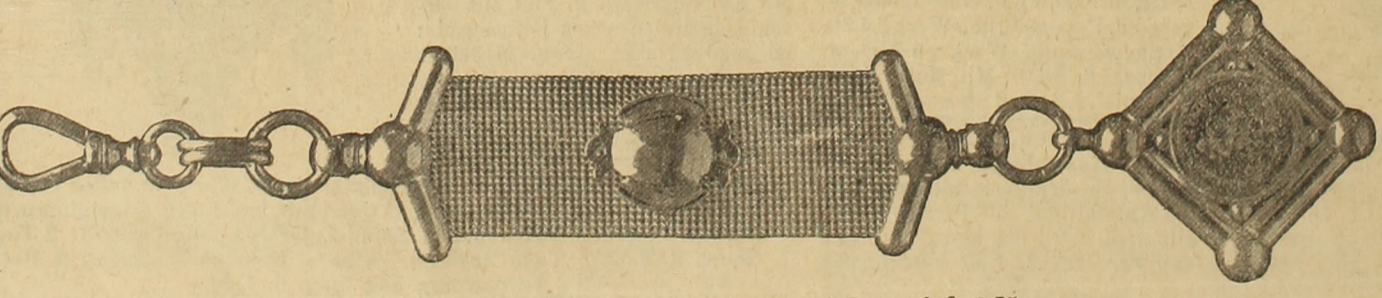
Nr. 919. Echte Silber-Doppelpanzer-Kette mit Springring und Carabiner fl. 2.50, 3.—, 3.50. 14kar. Gold-Kette, sehr modernes Muster fl. 30.—, 35.—, 40.—, je nach Gewicht.



Nr. 921. Echte Silber-Zopf-Kette mit Springring und Carabiner fl. 2.20, 2.50, 2.80, je nach Gewicht. 14kar. Gold-Kette fl. 30.— bis 50.—, stärkste Sorte fl. 60.— bis 80.—.



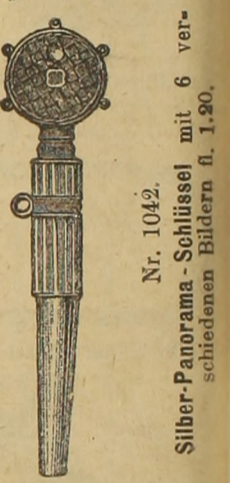
Nr. 922. Echte Silber-Sultan-Kette mit Springring und Carabiner fl. 1.80, 2.—. 14kar. Gold-Kette fl. 22.—, 26.—.



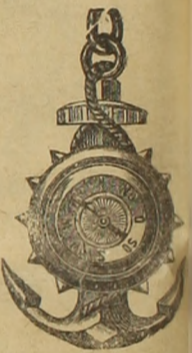
Nr. 937. Echte Silber-Officers-Kette mit Anhängsel fl. 3.75.



Nr. 1030. Silber-Compass „Reichsadler“ 75 Kr.



Nr. 1042. Silber-Panorama-Schlüssel mit 6 verschiedenen Bildern fl. 1.80.



Nr. 1039. Silber-Anhängel Compass 70 Kr.



Nr. 1023. Silber-Fassl 55 Kr.



Nr. 1058. Silber-Quaste 60 Kr. vergold. 70 Kr.



Nr. 1026. Silber-Stöckel m. Amethy 60 Kr. Grösser 75 Kr.

gewinnung, Schwermüdigkeit, Seitenstechen etc. vorzuzie. Viele Abnehmer bestätigen, es sei ihnen dieser Saft unentbehrlich geworden und nur diesem Mittel hätten sie Erholung und ruhige Nächte zu danken. Besonders empfehlenswerth ist dieser Saft zu fatarthalsischen Affectionen disponirten Individuen bei rauher Witterung, bei Nebeln als Präservativ, besonders bei Reisen während rauher Witterung. Er wirkt auf die entzündliche Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, befördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab und löst verhärtete Stockungen im Unterleib, ohne die Ver-

Garantie für Echtheit. Ueberall zu haben. Freigen. Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Auszug aus dem Haupt-Catalog.

Mein 48 Seiten starker Haupt-Catalog wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Prämiirt. **Streng reell und billig.** Ausgezeichnet mit dem österr. Reichsadler. **Streng reell und billig.** Prämiirt.

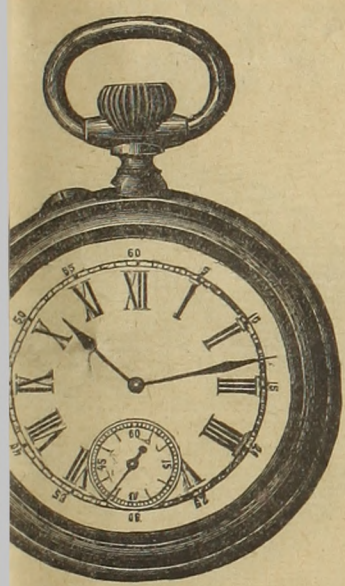
# Hanns Konrad

## Uhren-Fabrik und Special-Exporthaus für Uhren und Uhrketten

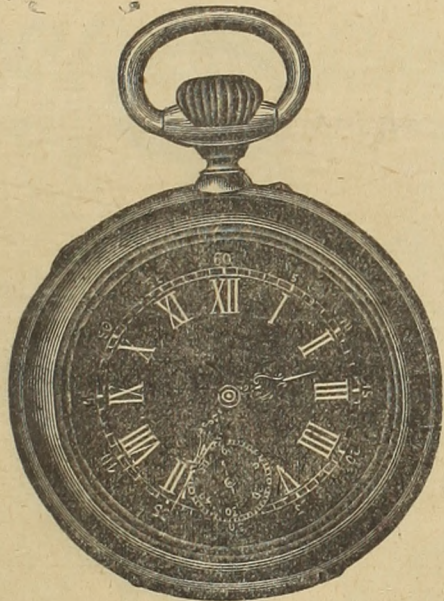
in **BRÜX** (in Böhmen).

Versandt direct an die Privat-Kundschaft.

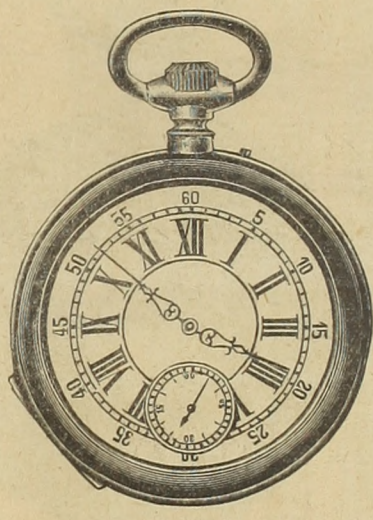
Wer eine gute diensttaugliche Uhr besitzen will, wende sich direct an obige Firma, welche nur genau aus-  
 lirt und vom k. k. Münzamt geprobte, mit 3-jährigem Garantieschein versehene Uhren zu den billigsten Fabriks-  
 sen zum Versandt bringt. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Bestellungen über 15 fl. (ausser  
 nd- und Pendeluhr) werden frankirt. Bei Bestellungen von Wanduhren wird um eine Anzahlung gebeten.  
 chzeitig bitte zu bemerken, ob die Zusendung per Bahn oder per Post geschehen soll. Unterbleibt letztere  
 nerkung, so geschieht die Effectuirung stets auf dem billigsten Wege. Sämmtliche Preise verstehen sich **Netto**  
**Cassa ab Brüx** gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Strengste Solidität verbürgt.** Damit keine  
 zögerung vorkommt, wird um **leserliche Unterschrift** und **genaue Adresse** höflichst gebeten.



Nr. 826. Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhr,  
 der gravirt, mit Secundenzeiger,  
 Email-Zifferblatt fl. 3.75, Prima-  
 t fl. 4.50, mit Doppelmantel fl. 6.20  
 Uhrketten mit Schlüssel oder  
 s zu 40, 50, 60 kr. Goldin-Re-  
 -Uhr, Prima-Werk fl. 5.50. Mit  
 n. fl. 8.50. Goldinketten hiezu fl. 1.

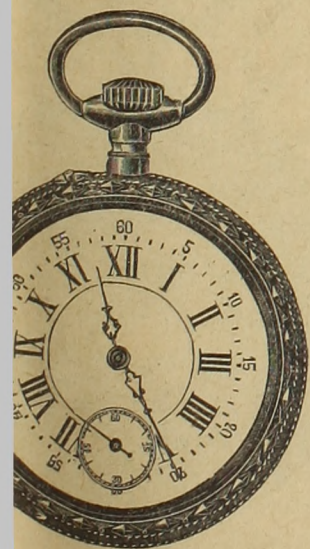


Nr. 827. Stahl-Cylinder-Remontoir-Uhr mit weissem  
 oder schwarzem Email-Zifferblatt Prima-  
 Qualität fl. 5.50.  
 Mit Doppelmantel, Prima-Qualität fl. 7.50.

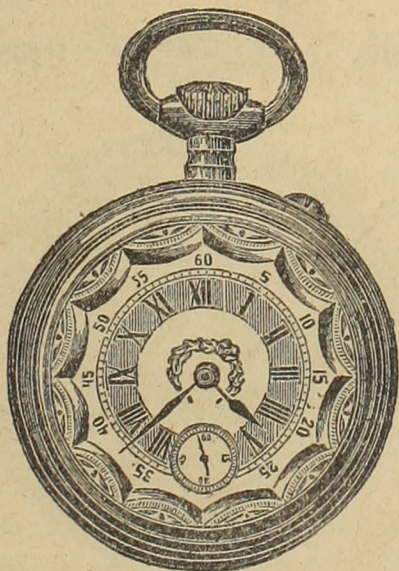


Nr. 828. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr mit  
 weissem oder farbigem Email-Zifferblatt  
 Secundenzeiger und Crystalglas, gutes  
 solides Werk fl. 6.50.

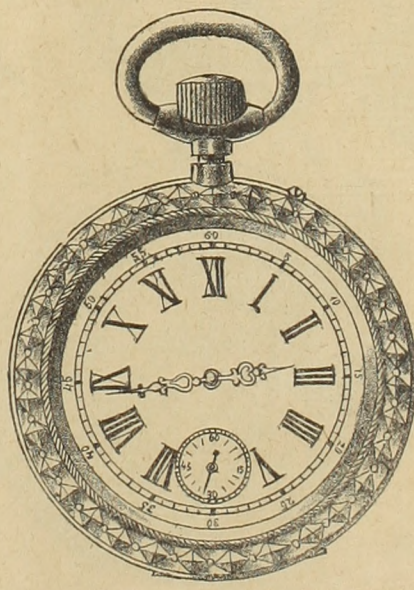
Unregulirt und ohne Garantieschein ist jede Taschenuhr um fl. 1.— billiger.



Nr. 829. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr  
 Email-Zifferblatt, ovalem Bügel,  
 Werk, 10 Rubinsteine, feines Werk  
 fl. 6.75.



Nr. 832. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr  
 „Phantasie“ mit Nickelwerk, weisses oder  
 farbiges emailirtes Zifferblatt fl. 7.75.  
 Mit vergoldetem Rand, Bügel und Krone  
 fl. 8.25.



Nr. 833. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr,  
 halbgedeckt, mit vergoldetem Rand und  
 vergoldetem Bügel und Krone, 10 Rubin-  
 steine mit Nickelwerk fl. 8.25.  
 Ohne Goldrand fl. 7.75.

## „Die Spionin des Kaisers.“

er diesem Titel erscheint Ende dieses Monats in der  
 „Oesterreichischen Volks-Zeitung“

hochinteressanter u. spannender, historischer  
 Wiener Roman

en Anfang allen neuen Abonnenten gratis  
 nachgeliefert wird.

Dieses wahrhaft volksfreundliche und unabhängige  
 Wiener Blatt besitzt zahlreiche eigene Bericht-  
 erstatter im In- und Auslande und bringt: Aus-  
 gezeichnete Leitartikel, unterhaltende und be-  
 lehrende Feuilletons, täglich zwei hochinter-  
 sante und spannende Romane, Waren-, Markt- u.  
 Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und  
 ferner in der in Buchform erscheinenden  
 Familien-Beilage Artikel über Gesundheits-  
 pflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völker-  
 kunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und  
 Kinderzeitung, Küchen- und Hausrecepte, Ge-  
 dichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen  
 und sehr wertvollen Gratiprämien, Humoresken.  
 Im Rathgeber werden alle Anfragen betreffs Ge-  
 sundheitspflege, Steuern, Rechts-, Gewerbe-, Mil-  
 ligelegenheiten etc gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher  
 e abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oester-  
 -Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50,  
 eljährig fl. 1.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der  
 stags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman-  
 Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher  
 enschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reich-  
 en Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-  
 gen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.)  
 r. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können  
 zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom  
 ng eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden  
 nteressanten Romane und Novellen gratis nach-  
 fert. — Probenummern gratis.

Expd. der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16.

Hervorragendes Insertionsorgan. — Inserate an-  
 stössigen Inhalts ausgeschlossen.

**Leonh. Jac. Oberlindober**  
 gegründet 1788  
 Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck.  
**Oberlindober's**  
**Gesundheits-**  
**Kaffeezusatz.**  
 Aetester und  
 vorzüglichster  
 Kaffeezusatz.

Vom Büchertisch.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Siebenter Jahrgang vierzehntägig ein Band, eleg. gebunden à 40 Kr. (A. Hartlebens Verlag in L. Die Collection Hartleben erscheint nun bereits im siebenten J. Nach wie vor wird diese gute Romanammlung durch abwechslungsreiches Programm ihre Leser zu fesseln, neue Freunde zu werben wissen jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen wird, jede Nation kommt. Interessante gebiegene belletristische Lectüre in handlich sowie hübscher Ausstattung und zu erstaunlich billigem Preise zugänglich zu machen, wird auch fernerhin ihr Bemühen sein. Die Collection Hartleben wird sich daher gewiss immer mehr einbürgern Familie, und auch Jener, welche außerhalb derselben stehen, na einen weiteren und freieren Gesichtskreis haben, Fesselndes und Int bieten. Das Programm der ersten Jahrgänge der Collection umfasst folgende Romane: 1.—3. Blad, William. Sabina Ze 4.—5. Gaudi, Orlando. Isabella Fianelli. — 6. Brociner, Na Blumentind und andere Novellen. 7.—8. Leiser, Daniel. Haffel — 9. Jofita, Koloman Freiherr von. Comtesse Lini. — 10.—1 B. von der. Der Günstling. — 12.—13. Lovet, Cammeron. Ein Weib.

Von Alaska arm zurückgekehrt ist der Unglückliche, dessen Geschichte mit tief eindringlichen Worten in dem Familienblatt „und Haus“, Verlag John Henry Schwern, Berlin, erzählt und beigegebene Kunstabbildung erläutert treffend die Heimkehr des Greis so das genante, weit verbreitete Blatt erzählend und in die Tagesereignisse ein, so hat es andererseits den Vorzug, zu großes, tonangebendes Modenblatt zu sein, das in prächtigen Illu mit beigegebenem Text und musikalisch in Schnittbogen alle was neu, schön und praktisch ist, also Winken für alle Frauen Lebenslagen. Die Bedeutung von Fochzeitdristen, weil von redigiert, haben die vielen, schönen Beilagen des Blattes. „W Haus“, österreichisch-ungarische Ausgabe, 12 Specialblätter in nigend, ist mit achtsätziger Romanbeiträge und Moden Stahlstid für nur 90 Kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Pol erhältlich. Gratisprobenummern bei ersteren und der Haupt-Ausstellung für Desferreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien mirgott-Straße 6.

„Wische.“ Unter diesem Gesamttitel werden binnen in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart acht Novellen von Leitzig erscheinen, die Meisterwerke knappen Ausbeutes un rischer Ausführung genannt zu werden verdienen. Unsere v Leser seien hiemit jetzt schon auf das interessante Buch aufme macht, dessen Lectüre reichen Genuß gewähren wird.

Empfehlenswerthe Lectüre für die Frauenwelt uns liegen die ersten Hefte der „Illustrierten Sonntags-Ze Desferreichs Frauen.“ (Verlag von Walthers Kraß Wien III/2) Als einleitenden Roman bringt dieses Blatt das neueste gezeichneten Verfasserin von „Gänsefüßel“ und „Polnisch Blut“: „Die A tante“ von Nataly v. Gischtruh. Als zweiter, gleich spannender u tender Roman erscheint „Liebe um Liebe“ von B. Coron. Die ele gestatteten sechs Beilagen: „Illustrierte Zeitung für Mode u arbeit“, „Album praktischer Handarbeiten“, „Schnittmusterbogen tische Mittheilungen für Küche und Haus“, „Grüße deutscher „Illustrierte Jugendzeitung“ bilden eine wertvolle Ergänzung illustrierten Hauptblattes und mit diesem vereint präsentiert sich schrift in einem künstlerisch gezeichneten farbigen Umschlag als tiges Werk, das die Zierde eines jeden Salons, die Freude ei deutschen Familie sein wird.

Der überaus billige Preis von nur 12 Kr. pro Hest, ode pro Vierteljahr bei Franco-Zustellung durch die Post, ermög den weniger Bemittelten die Anschaffung dieser schönen Boc Probenummern versendet die obgerannte Verlagsbuchhandlun und franco.

Im Reiche der Cyclophen. Eine populäre Darstellung de und Eisenbahn. Von Amand Freiherr von Schweizer-L Mit ca. 400 Abbildungen, in 30 Lieferungen, à 30 Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. S Verlag in Wien.)

Ein neues populäres Werk des besten bekannten, uneri Schriftstellers, der sich diesmal auf ein Gebiet geworfen, das beherrscht als irgend ein Anderer. Als vor drei Jahren desselbe epochenmachendes Werk „Das eiserne Jahrhundert“ erschien, das fenden von Exemplaren verbreitet und in mehrere Sprachen üb hatte man einen ausgezeichneten Maßstab für die Möglichkeit, de technischen Stoff in einer Weise mundgerecht zu machen, daß da eine belletristisch anziehende Lectüre wird. In diesem neuen W Reiche der Cyclophen“ bekundet der Verfasser seine bewährte G leit, technische Materien in höchst anregender Weise zu behandel bezeugt ja on die vorliegende 1. Lieferung, welche neben einer ziehend geschriebenen Einleitung über die Darstellung des E handelt — ein Kapitel, das sich wie ein Feuerstein lieft. Nach liegenden Lieferung zu urtheilen, wird die illustrative Ausstat wahrhaft glänzende sein. Der Gesamttinhalt des Werkes wird Herstellung der Rohmaterialien den Brückenbau und die Eisen den Mercantil- und Kriegsschiffbau, die Kriegsmittel zu Land und die Verkehrsmittel zu Land und Anderes umfassen. Das ist länfiges und hoch interessantes Programm und es ist vom Ber „Eisernen Jahrhunderts“ zu erwarten, daß er der großen Au er sich vorgeseht hat, in jeder Beziehung Herr werde. „Im d Cyclophen“ ist das einzige populäre Werk über die gesamte Ei und empfiehlt sich vornehmlich als Orientierungsbehelf für wei

Humoristisches.

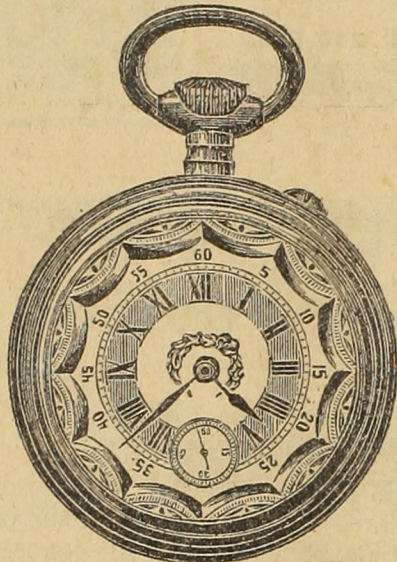
„Wirklich scheußlich.“ Otto v. Böld der alte, urgemüthliche Münchener Plauderer, erzählt i neuesten Plaudereien (München bei Beck) die folgende a Hofgeschichte: Graf Reigersberg, der Großvater des B von mütterlicher Seite, war Minister unter Max Jo stand bei dem König in großer Gunst wegen seines Fr und seiner Ehrlichkeit. Der König aß gern Käse und h mal für die Hofstafel Käse-Eis machen lassen. Als er wefenden über den Geschmack der ungewohnten Speise und alle sich in Lobeserhebungen ergiengen, wandte er sich zu legt an Reigersberg, der allein geschwiegen hatte und der nun die Antwort gab: „Ja, wenn Majestät befehlen, kann ich nur sagen: es schmeckt scheußlich.“ „Reigersberg“, erwiderte der König, Du bist doch eigentlich ein Grobian (der König nannte seine Vertrauten Du), aber“, setzte er hinzu, im Kreise herum blickend, der Einzige, der die Wahrheit sagt, es ist wirklich scheußlich“.

Angeborene Größe. A.: „Ich glaube, Ihr Sohn wird mal sehr berühmt, wenn er lange genug lebt.“ — B.: „So, wodurch meinen Sie denn, daß er so berühmt wird?“ — A.: „Na, durch sein hohes Alter — wenn er eben lange ge- maht“

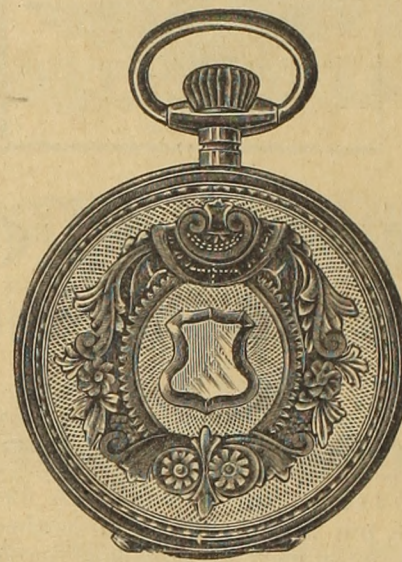
daung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt. Bei seinem angenehmen Geschmacke ist er nicht nur Kindern angenehm und nützlich, sondern alten, brehhaften, lungen- traufen Menschen ein Bedürfnis, öffentlichen Rednern und Sängern ein will- kommenes Mittel gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit. Man nimmt davon bei leichten katarrhalischen Affectionen täglich Morgens und Abends,



HANNS KONRAD, Uhren-Fabrik, Brüx (Böhmen).



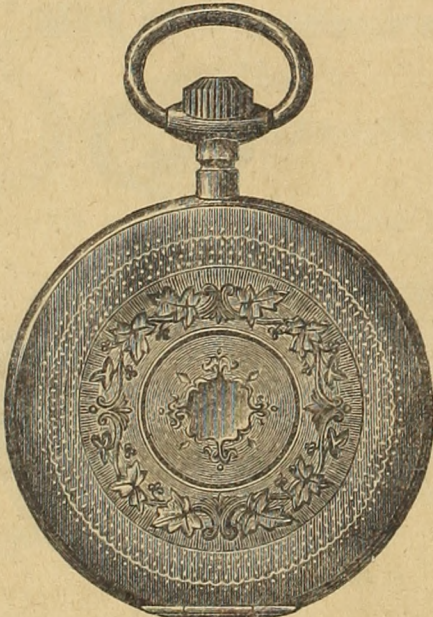
Nr. 839. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr „Phantasia“, sehr starkes Gehäuse, Prima feines Werk, 10 Rubinsteine, weisses oder farbiges Email-Zifferblatt, mit innerem Silbermantel fl. 9.—.



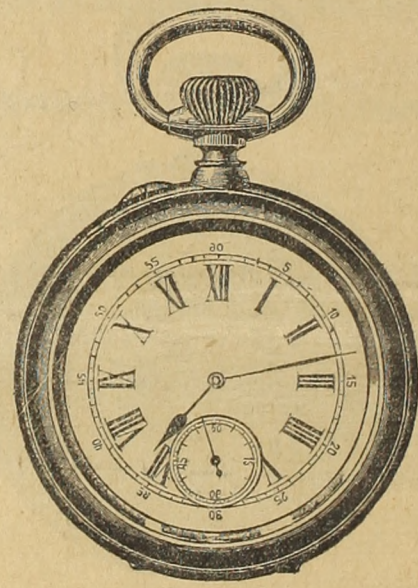
Nr. 840. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr Doppelmantel, gutes, solides Werk, innere Zeigerstellung fl. 7.75.



Nr. 842. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr Doppelmantel mit vergoldetem Rand, und Krone, starke gute Sorte, 10 Rubin fl. 9.50.



Nr. 846. Silber-Anker-Remontoir-Uhr Doppelmantel, 3 Silbermängel, 15 Rubinsteine, Nickelwerk fl. 9.25. Dieselbe Qualität in stärkerem Gehäuse fl. 10.25.



Nr. 845. Silber-Anker-Remontoir-Uhr, offen, mit innerem Silbermantel, Prima feines Werk, 15 Rubinsteine fl. 9.50, mit stärkerem Gehäuse fl. 10.50. 14kar. Gold fl. 24.— bis 35.—.



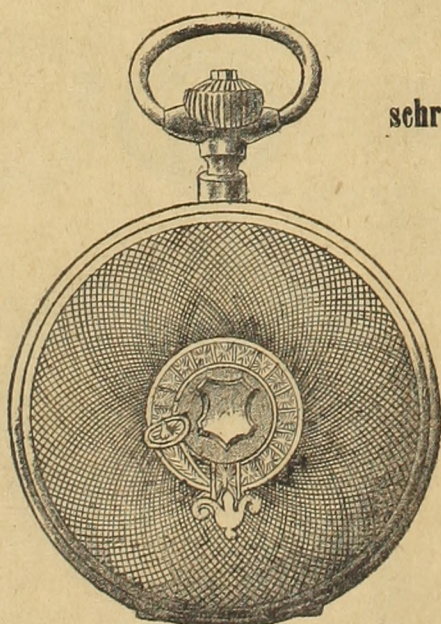
Nr. 849. Silber-Anker-Remontoir-Uhr, Doppel 3 Silbermängel, 15 Rubinsteine, mit Go feines Werk, stärkere Sorte fl. 12.50 Goldrand fl. 11.50. 14kar. Gold fl. 40.— bis 60.—.

Unregulirt und ohne Garantieschein ist jede Taschenuhr um fl. 1.— billiger.

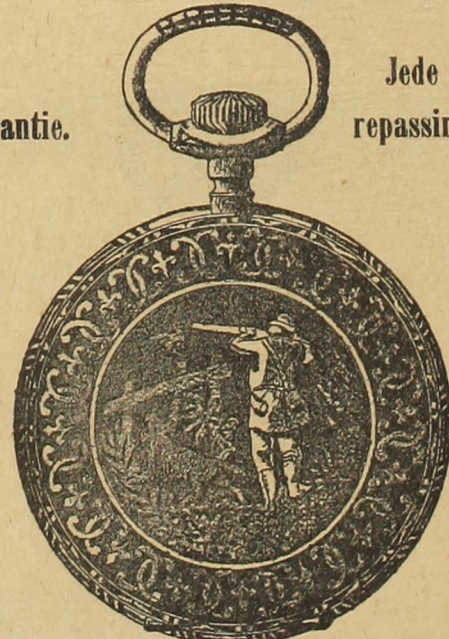
Hundert Anerkennungs schreiben aus allen Theilen der Monarchie.

3 Jahre schriftliche Garantie.

Jede Uhr ist genau repassirt und regulirt.



Nr. 851. Silber-Anker-Remontoir-Uhr, Doppelmantel, 3 Silbermängel, guillochirt oder gravirt, System „Glashütte“ oder „Hahnwerk“ fl. 13.50 mit stärkerem Gehäuse fl. 14.50. 14kar. Gold fl. 60.— bis 80.—.



Nr. 858. Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr Doppelmantel, 3 Silbermängel mit verschiedenen Figuren, gutes Werk, stärkeres Gehäuse fl. 13.75.



Nr. 856. Silber-Anker-Remontoir-Uhr „Perfection“ starkes, massives Silbergehäuse mit pr Decoration, 15 Rubinsteine fl. 18.50. Perfection ist bekannt die dienstbarste

Schleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen etc. bewahrt. Viele Abnehmer bestätigen, es sei ihnen dieser Saft unentbehrlich geworden und nur diesem Mittel hätten sie Linderung und ruhige Nächte zu danken. Besonders empfehlenswerth ist dieser Saft zu katarrhalischen Affectionen disponirten Individuen bei rauher Witterung, bei Nebeln als Präservativ, besonders bei Reisen während rauher Witterung. Er wirkt auf die entzündliche Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, befördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab und löst venöse Störungen im Unterleib, ohne die Ver-

daher billigster Kaffeezusatz. Garantie für Echtheit. Ueberall zu haben. Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Miltnergasse 20. Gegründet 1860.



# Ballkarten und Tanzordnungen

für alle Veranstaltungen

sind zu den billigsten Preisen in schöner Ausführung und grosser Auswahl in **Henneberg's Buchdruckerei in Waidhofen a. d. Nöbbs** zu haben.

## Ein Pianino

ist neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 293 3-1

## Ein Bäckerlehrling

betet bei Herrn **Höblinger**, Bäckermeister in Nöbbs sofort Aufnahme. 286 3-1

In H. H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, zu sehen und können gegen Einzahlung des Gelobetragtes (durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

### Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Grösste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

### Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

### Allgemeine Wein-Zeitung.

Allgemeine Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1.50. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

# „Die Spionin des Kaisers.“

Unter diesem Titel erscheint Ende dieses Monats in der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“ ein hochinteressanter u. spannender, historischer **Wiener Roman** dessen Anfang allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert wird.

Dieses wahrhaft volksfreundliche und unabhängige **Wiener Blatt** besitzt zahlreiche eigene Bericht-erstatte im In- und Auslande und bringt: Ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende und belehrende Feuilletons, täglich zwei hochinteressante und spannende Romane, Waren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und ferner in der in Buchform erscheinenden Familien-Beilage Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und Kinderzeitung, Küchen- und Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen und sehr wertvollen Gratisprämien, Humoresken. Im Rathgeber werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuern, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.
2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.
3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16.

Hervorragendes Insertionsorgan. — Inserate anstössigen Inhalts ausgeschlossen.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.



Gesundheit soll man haben.

Hunderttausende von Familien

trinken mit Vorliebe

täglich

# Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

Frei von den gesundheitsschädlichen Bestandtheilen des Bohnenkaffees besitzt Kathreiner's Malzkaffee allein dessen Aroma und beliebten Geschmack. Appetitfördernd, leicht verdaulich, hat sich Kathreiner's Malzkaffee seit Jahren gleich zuträglich für Erwachsene und Kinder bewährt. Vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee sowie empfehlenswerthester Ersatz für denselben. Mit Rücksicht auf Gesundheit und Ersparniss sollte echter „Kathreiner“ in keinem Haushalt mehr fehlen.

Warnung vor den minderwerthigen Nachahmungen.

**Leonh. Jac. Oberindober**  
gegründet 1788  
Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck.

**Oberindober's Gesundheits-Feigenkaffee.**  
Aeltester und vorzüglichster Kaffeezusatz.

**Laubsäge**



Warenhaus.  
gold: **Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

**FEIGEN-KAFFEE** SCHUTZ-MARKE



von **ANDRE HOFER**  
Hof-Lieferant  
**SALZBURG-FREILASSING**

ist anerkannt in jeder Beziehung  
der **BESTE**  
Kaffeezusatz.




*Wahlfreudiger Genuss!*

**Weltruf**

haben sich in kurzer Zeit errungen:  
**Richard Beret's**  
**Sanitäts-Pfeifen**



Einfach und solide zusammengefasst, elegant ausgestattet, sehr leicht und bequem, rauchen sich vorzüglich u. durch die innere Einrichtung sehr trocken. Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.

Kurze Pfeifen von 1.50 an  
Lange Pfeifen von 2.50 an  
Sanitäts-Cigarren von 0.60 an  
Sanitäts-Tabak von 1.00 an

Man lasse sich durch wertlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Beret.** Schutzmarke.



**Postlingberg**  
**SCHUTZ-MARKE**

B'üt di Gott Franzl!  
Gelt, am Rückweg bringst mir a paar Packl  
Kaiserkaffeezusatz mit Schutzmarke Postlingberg von Adolf J. Tike in Linz mit.  
Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

**Abonnieren Sie** auf den bereits im 8. Jahrgang stehenden

Mitglied kann Jedermann werden, auch Ausländer sowie Damen.

**Verein der Bücherfreunde**

Ermöglicht mit wenig Geld Anlage einer eigenen Hausbibliothek von Werken erster deutscher Schriftsteller — keine Übersetzungen —

Erscheinungsplan des 8. Jahrgangs  
Oktober 1898 — September 1899.

1. J. Gräfin von Bandislin. Über die Alpen. Roman.
2. Freiherr von Schlicht, Armeetypen. Humoresken.
3. Nina Meyle, Helden der Pflicht. Roman.
4. Karl Bleibtreu, Marschälle, Generale und Soldaten Napoleons I.
5. E. Rührat, Aus dem Lande der Mitte. Eine authentische, auf der Höhe der Zeit stehende, höchst interessante Schilderung der Sitten und Gebräuche der Chinesen. Reich illustriert.
6. Freiherr v. d. Goltz, Militärisches Mosaik. Bilder aus dem Militär-Leben.
7. Marie Bernhard, Die chinesische Mauer. Roman.
8. Gustav Köpper, In Plutos Reich. Mit vielen Illustr.

Für Mitglieder kostet jedes dieser wirklich guten Werke in vornehmem Einband nur A 2.25 = fl. 1.35, geh. nur A 1.85 = fl. 1.10; für Nichtmitglieder etwa das Zwei- bis Dreifache. Die früher erschienenen sieben Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von Mk. 15. — = fl. 9.25 gebunden zu haben.

Sagunaen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung

Vorstand: **Martin Greif**, **Hermann Heiberg**, **Benst von Wolzogen**

Geschäftsleitung: **Alfred Schall**, Hofbuchhändl. Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs, S. H. Hoh. d. Herzogs Carl I. Bayern Berlin W. 62, Nurfürstenthr. 128 Wien I, Jalonitgöthstr. 6.

Jedem Literaturreichthum sei der heilige Rath empfohlen

Gute Bücher sind die besten Freunde

Für rationelle Teintpflege!

**Grolich's Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 30 kr.

**Grolich's Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 30 kr.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern u. Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der **Engel-Droguerie von Joh. Grolich in Brünn** (Mähren.)

Waidhofen an der Ybbs bei Frau **Magdalena Zotter.** 219 26 5

Tausendfach erprobt!  
Für Kneippcuren geeignet!

**Eduard Fischer**  
\* LINZ \*

Domgasse 18 \*\* Annagasse 2 \*\* Schmidthorstrasse 5.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für **Damen- und Kinder-Confection. Mode- und Seidenstoffe, Samt etc. Trauerwaren. Leinen- und Baumwollwaren, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche. Stickereien, Vorhänge etc. Hôtel-Wäsche.**

Complete Brautausstattungen zu billigst festgesetzten Preisen.

Muster, sowie Kostenüberschläge franco.

— 65. Auflage. —  
**Die Selbsthilfe,**

praktischer Rathgeber für alle... die an den Aben folgen frühzeitigem Zerirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 fl. (in Briefmarken). Zu beziehen von August Schönlank, Buchhändl., WIEN, Martinstrasse 71.

Jeder Dame unentbehrlich!



**Vincenz Ardina,**  
Büchsenmacher und Specialist in Kugelwaffen  
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 27.

Anfertigung von vorzüglichen Scheibenstutzen der neuesten und besten Systeme.

**Jagdgewehre, Salonwaffen, Revolver, Terzerols, Jagdrequisiten und Munition.**

Alle in mein Fach einschlagenden Reparaturen Umgestaltungen, Einlagläufe etc. solid und billig

**Fahrradreparaturen prompt und gut.**

**Perl-Kaffee** 299 3-1  
sehr schön u. gut, 5 Kilo franco 7 fl., Santos-Kaffee 5 Kilo franco 6 fl. versendet **Franz Rosenkranz in Triest.**

Ein separiertes hübsch möbliertes Zimmer  
ist sofort zu vermieten.  
Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Spielwerke  
anerkannt die vollkommensten der Welt.  
**Spieldosen**

Automaten, Necessaires, Schweizer Käse, Cigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Blumenkasten, Cigarren-Etui, Arbeitsstisch, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**  
Nur directer Bezug garantiert für Richtigkeit; Unrichtige Preislisten sende franco.  
28 goldene und silberne Medallion und Diplome.



# Geschäftsübernahme.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum von Waidhofen und Umgebung anzuzeigen, daß ich mit **1. November** d. J. das bereits 5 Jahre von meiner Schwiegermutter Frau Magdalena Zotter, unterer Stadtplatz Nr. 5 geführte

## Gemischtwaren-Geschäft

übernommen habe und dieses unter **meinem Namen** mit dem Standorte

**Vorstadt Leithen, Ybbitzerstrasse 15**

fortführen werde.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine geehrten Kunden auf das sorgfältigste zu bedienen, wobei ich auf **gute Qualitäten** der Waren das Hauptgewicht lege; unter anderen empfehle ich meine **feinen Caffeesorten, grün und geröstet**, gleichzeitig darauf hinweisend, daß ich mein **eigenes Caffeelager halte, selbst den Caffee brenne, also nicht schon gebrannt beziehe**, in welchem letzterem Falle ich nie für gute Arten garantieren könnte; **Rösttage sind Montag und Freitag vormittag jede Woche**. In **Südsrüchten, Oelen und Specereien** sind durchgehends **schön und frische Waren** eingelangt.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne

hochachtend

**Franz Steinmassl**, Ybbitzerstrasse 15, gegenüber des Herrn Ignaz Nagel.

**P. Z.** Bezeichnend auf vorstehende Einschaltung danke ich allen meinen lieben Kunden für das mir geschenkte Vertrauen, welches ich gegossen habe und bitte ich, dasselbe auf meinem Schwiegersohne, Herrn **Franz Steinmassl** gütigst zu übertragen.

Hochachtend

**Magdalena Zotter.**

**P. Z.** Anschließend an beide Anzeigen beehre ich mich meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich mein Modistengeschäft „zur Wiener Mode“ vom 3. November ab Vorstadt Leithen, Ybbitzerstrasse 15 befindet und bitte ich, mir das bereits erworbene Vertrauen auch auf meinem neuen Standort zu übertragen.

Hochachtend

**Marie Steinmassl**, Ybbitzerstrasse 15.

Geschäftszahl E 119/98

3

### Versteigerungs-Edict.

Zufolge Beschlusses vom 25. Oktober 1898, Geschäftszahl E 119/98 3 gelangt am

**28. November 1898, vormittags 8 Uhr** im Gerichtshause Zimmer Nr. 4 zur

**öffentlichen Versteigerung:**

**Eine Harmonika.**

Dieser Gegenstand kann am 28. November 1898 in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr vormittags im obigen Zimmer besichtigt werden.

**K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abth. II** am 14. November 1898.

Seel,

k. k. Official.

298 1-1

Schutzmarke: Anker.

**LINIMENT. CAPSICI COMP.**

aus Richters Apotheke in Prag,  
anerkannt **vorzügliche, schmerzstillende Einreibung**; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.  
Man verlange dieses

**allgemein beliebte Hausmittel**

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vor-  
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

• Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. •



Jardinière,

### Bouquets & Kränze

49 0-3

sowie alle

**modernen Blumenbindereien**

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner

**Joh. Dobrovsky,**

**Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.**

## • Puppen, Perücken •

aus echtem Haar, schön und billig

sowie

**sämtliche Reparaturen von Gliederpuppen**

bei

**H. Lausch,**

*Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt (neben der Realschule.)*

## Dank und Anempfehlung.

Die ergebene Gefertigte beehrt sich hiemit den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung höflichst mitzutheilen, daß sie das schon seit einigen Jahren im Hause ihrer Mutter, der Frau Maria Ditz in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstrasse Nr. 15 ausgeübte

### Modistengeschäft

ihrer Schwester **Louise Ditz** übergeben hat, welche dasselbe unter ihrem Namen weiterführen wird.

Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich meine **P. Z.** Kunden, dasselbe in eben so reichem Maße meiner Schwester zuwenden zu wollen, die gewiß vollaus bestrebt sein wird, das übernommene Modistengeschäft in reellster Weise weiterzuführen.

297 1-1

Hochachtungsvoll

**Anna Ditz.**